

# Wachposten

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

erschienen jeden Montag nachmittags, außer Sonn- und Feiertag. Bezugspreis: frei Haus 2,50 Mark; durch die Post bezogen 2,80 Mark, ohne Postgebühren. Verlags- und Druckerei: Verlagsanstalt Gmbh., Halle, Berghäuserstr. 14. Tel.: 210 45 (Abd.); 210 47 (Vormittg.)

Wird von der Arbeiterzeitung in Leipzig  
Der Rote Stern

Bezugspreis: 10 Pf. für den Monat 3,00 und Spalte; 1 Mk. im Viertel. Postamt: Postfach 264 71, Halle-Merseburg. Postzeitungsnummer 264 71. Halle-Merseburger Zeitungsgewerkschaft Gmbh., Halle, Berghäuserstr. 14

Preis 10 Pf.

Halle, Freitag, 13. Mai 1932

12. Jahrgang Nr. 111

Opp-Löbe vertagt den Reichstag auf unbestimmte Zeit!

## Der General geht — der Admiral kommt!

Groener als Reichswehrminister zurückgetreten — Brüning nähert sich den Nazis weiter — Nazi-Lieberfall im Reichstag auf einen Journalisten — Admiral Raeder, Groeners Nachfolger

(Eig. Meld.) Berlin, 13. Mai.

Heute gestern vormittag das kommunistische Programm gegen die Regierung mit 287 gegen 257 Stimmen abgelehnt war, kam es infolge eines heimtückischen Lieberfalls der Reichsgeordneten auf den jehigen sozialdemokratischen Journalisten und früheren sozialistischen Parlamentarier a. D. Helmuth Klotz in den Wandelgängen des Reichstages. Gegen 15.30 Uhr wurde der Reichstag durch den Reichspräsidenten Löbe auf unbestimmte Zeit vertagt.

Die Reichsregierung des Reichstages, in dem die kommunistische Fraktion die härtesten Proteste gegen die Vertagung des Reichstages zum 6. Juni und gegen die Verhinderung der Abstimmung über die kommunalistischen Entwürfe für die Arbeitslosen, für die Betriebsräte, gegen die Young-Politik usw. erhoben hat, schloß sich nur dem Vorhaben Löbes an, sondern ermächtigte keinen Maßnahmen.

General Groener hat gestern nachmittags seinen Rücktritt als Reichswehrminister erklärt. Der Chef der Reichswehr, Admiral Raeder, ist daraufhin mit der Vertagung der Reichstages Reichswehrministeriums verbunden worden. Groener soll Reichsinnenminister werden.

Der Sturz Groeners wird eine neue Brücke zu den Nazis geschlagen

Brüning drängt eine Generalsliste im Reichstag, vor allem Schleichner und Hammerstein, Staatssekretäre Reichswehr ihren Verbindungs-

mann für Hindenburg haben, auf eine schnellere und engere Verbindung mit der Hitler-Partei, während Groener wohl daselbe will, aber in Rücksicht auf die Sozialdemokratie langsamer und nachlässiger vorgehen will.

Wie zur unglücklichen Entscheidung verurteilt Admiral Raeder die Geschichte des Reichswehrministeriums, ein extremes Reaktionär von monarchistischer Gesinnung, der seinerzeit als Chef der Offiziersliste beide Augen zubrückte, als Canaris und andere See-Offiziere die engsten Beziehungen zur Sozialistischen Organisation Consul unterhielten, aus deren Reihen bekanntlich die Würder Engelbergers und Barthelmanns hervorgingen. Das ist die weitere Festigung der Regierung, ist die offene Generalsliste.

Nach Vertagung des Reichstags, um unter weiterer Ausschaltung des Reichstages die Schwierigkeiten des Kabinetts zu überwinden.

Die Kabinettsliste in Katen, deren Ausbruch Wasmuths. Ausweis und fest Groeners Teilrücktritt ist, haben Hindenburg-Billigung durch immer härtere Denunziation der Nazis zu heben. Ein Kurs, der die völlige Unterjochung der SPD hindert. Hilfering hat vorgeschlagen im Reichstag Strafen auszusprechen, daß der Naziführer monarchistische Gedankengänge zum Ausdruck bringe. Loebe seinerseits hat (soeben im noch tagenden Reichstag des Reichstages beantragt, das Parlament erst auf den 6. Juni wieder einzuberufen.

### Die Politik des „Systems“ und Nazi-Zeich

Nach Klärung der Tribünen rief ein Volksgesamter ins Plenum des Reichstages, um die vier an dem Lieberfall beteiligten Nazi-Abgeordneten aus dem Saal zu führen und fortzunehmen. Hierbei zeigte sich der ganze „Selbstmord“ der Nazis. Sie „begrißten“ zwar den Polizei-Vizepräsidenten Weich mit antisemitischen Zurufen, aber als dieser Vertreter des „Systems“ nur mit dem Finger wies, kam der nationalsozialistische Präzisionsverfälscher Frid wie

ein eifertiger Schulfürer zu Weich geehrt, um sehr brav mit ihm zu verhandeln. Frid verhielt sich Weich, daß er mit Loebe den freiwilligen Abzug der ausgeschlossenen Nazis vereinbart habe. Was die Generalsliste noch nicht gegenüber Kommunisten getan hätte, tat sie natürlich gegenüber den Nazis. Ohne Festnahme würde die Polizei wieder aus dem

### Ein glänzendes Beispiel

Wie aus die Betriebszelle des Gaswerkes in Halle mitteilt, hat eine Genossin im Monat April folgende Literatur verkauft und folgenden Zeitsungsumsatz gehabt:

15 politische Broschüren, 30 Stück „Noten Broschen“, 8 Exemplare der Zeitschrift „Die Kommune“, 25 „Noten Echo“, 10 „Die Kämpferin“ und 11 Nazi-Zeitungen. Die Genossin sammelte 10 Mk. für die Arbeitslosen, ward drei neue Zeiter für das „Noten Echo“ und brachte zwei neue Parteiaufnahmen.

Der parteilose Arbeiter Albert W. hat für die gleiche Zeile in zwei Stunden umgebracht:

29 Nazi-Zeitungen, 18 politische Broschüren und 16 Exemplare „Die Kämpferin“.

Diese vorbildlichen Beispiele revolutionärer Kleinarbeit sind nicht nur ein Beweis dafür, wie hungerig die Arbeiter auf unsere Literatur und unsere Presse sind, wie bereitwillig die NS-erklären für ihre Partei ihre letzten Groschen opfern, sie sind vor allen Dingen auch ein erhellendes Beispiel an alle die es angeht, sich mit allem Ernst an der Parteiarbeit zu beteiligen. Vorbilder für die Werbung für Partei, „Klassenkampf“ und „Noten Echo“!

## Streikgewerkschaftler gegen ihre Streifbruchführer

### Die rote Einheitsfront im Werden

Werkstättensprecher (Weisenfels) hat den Streikorganisationsleiter in Gestalt der Gewerkschaftsleiterin an der Arbeit. Ihre überbrecherischen Pläne mitglied-Bauarbeiterstreikfront nicht nach wie vor

Unternehmer hat sich bereit erklärt, den Lohn um 10 Prozent pro Stunde als geltenden Tarif zu weitersenden. Von einem Privatumbau kommt außerdem die gleiche Meldung.

Die Firmen Hoffmann, Geseper, Luch, Schmeigel, Hölzle und Meinberg. Die Lehrlinge stehen nach wie vor in der Kampflinie. Nur bei der Firma Hölzle ist im Streikverband der Zimmerer organisierte Invaliden der Firma arbeiten, durch das mikrobielle Verhalten der Streikführer, auch die Lehrlinge. Der zweite Vorsitzende des Streikverbandes, Degen, verurteilt die Streikfront zu zerlegen. Er erklärt: „Wir haben mit dem Streik der RBO zu tun.“ Die beiden Verbandskollegen hat er gesagt: „Ihr Lehrlinge, Streikunterstützung erhaltet ihr vom Verband nicht.“ Die Vorsitzende des Streikverbandes mit der Bereitschaft der Verbandskollegen fordert dagegen zum Durchhalten des Streiks und erklärt, daß alle Streikbrecher öffentlich gebrandmarkt, wenn sie sich nicht sofort der Kampflinie anschließen.

### Die Bonzen wird heimgeleuchtet

Die Fackel der prächtigen geschlossenen Kampf- und Weisenfels Bauarbeiterstreikfront hielt die Mitglieder der Streikfront des Bauarbeiterbundes für angelegentlich die Teilnahme einzuverleihen, zu beabsichtigen, die im Bereich Handen, oppositionell einzuwirken, keine Einladung erhielt. Es war zu dieser Zeit der Ober-Streikführer Thiele am Weg-

beurg erschienen, der von den Verbandskollegen kategorisch die sofortige Wiederaufnahme der Arbeit forderte.

Die Kollegen waren aber anderer Meinung als der Bürokrat. Der Kollege Freitag brandmarkte auch die Streikführer die Streikführer und den Verant der Bürokratie. Thiele wollte diesen Kollegen aus der Versammlung hinausweisen. Die Verbandskollegen Handen aber zu ihrem Kollegen Freitag. Sie riefen den Bürokraten zu:

### Der Führer der Roten Armee



Genosse Woroschlow im Gespräch mit Betriebsarbeitern und -arbeiterinnen.

„Ihr kennt die Stimmung der Bauarbeiterchaft nicht. Für euch ist die soziale Frage gelöst. Ihr müdet uns zu, daß wir uns mit jedem Lohnabbau abfinden. Wir streiten weiter.“

Obwohl der Bürokrat Thiele zur geheimen Abkündigung über Abbruch des Streiks bereit, gelang es ihm nicht, den Kampf abzumürgen. Der Wille zur roten Einheit, der Wille zur Abwehr der brutalen Unternehmerangriffe war stärker als die Drohungen der Bürokratie.

Bravo, Weisenfels Bauarbeiter, steht weiter geschlossen! Ihr geht das Beispiel für die mitteldeutsche Arbeiterkraft, wie sie sich ihrer Haut zu mehrten hat, wie sie in die rote Offensive gehen muß. Euer glänzender Kampf ist eine einzige Aufforderung zur aktiven Solidarität mit euch!

### Japan zieht Kriegsflotte zusammen

Wie wir an anderer Stelle ausführlich berichteten, ist der Oberkommandierende der japanischen Truppen in China dazu übergegangen, vor Schanghai an mehrere Kriegsschiffe zusammenzuführen. Er erklärte dem chinesischen General Si, daß er Truppen landen würde, da die chinesischen Truppen nicht in der Lage seien, die kommunistischen Aufstände in der Mandchurie zu unterdrücken.

Die „Friedensverhandlungen“ in Schanghai sind also tatsächlich die Grundlage für ein japanisch-chinesisches Militärabkommen gegen die chinesischen Genossen und gegen die Sowjetunion gehen. Trotz aller Demos ist bestätigt sich das auf Grund dieser neuen Bedingungen.



# 0,3 Prozent Steigerung der Sowjetproduktion

Am 12. Mai. Der Gesamtbeitrag der Sowjetunion betrug sich auf 7.718,3 Millionen Rubel, das ist 0,3 Prozent mehr als im ersten Quartal 1933 die Produktion der reinen Warenindustrie der Sowjetunion im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Und zwar fallen auf die Schwerindustrie 33 Prozent, auf die Leichtindustrie 20 Prozent.

# Amerikanisch-englischer Plan für Weltinflation

Zehn Milliarden Defizit in Amerika  
Das englische Parlament hielt Chamberlain, einer der Führer der Konservativen und einer der größten Anhänger der Inflation eine aufsehenerregende Rede. Er erklärte, daß England und Amerika über gemeinsame Inflationsmaßnahmen verhandeln müßten, und daß weder die Reparationskonferenz noch die Reparationskonferenz in London, noch die Konferenz aller britischen Kolonien einen Sinn hätten, wenn man sich nicht vorher zu einem gemeinsamen Inflationsvorhaben geeinigt hätte.

# Lösung

Die Idee von Churchill ist ein Signal, zwar hat die Inflation in England schon begonnen. Aber die Preise sind nicht so hoch wie die Kapitalisten erwarten. Jetzt fordert man sich mit einer künstlichen Inflation, indem ein gemeinsames Abkommen zwischen England und Amerika über die Inflation abgeschlossen wird. Die Inflation in England ist ein Signal, zwar hat die Inflation in England schon begonnen. Aber die Preise sind nicht so hoch wie die Kapitalisten erwarten. Jetzt fordert man sich mit einer künstlichen Inflation, indem ein gemeinsames Abkommen zwischen England und Amerika über die Inflation abgeschlossen wird.

# Kurssturz deutscher Dollarleihe

Die Aus deutscher Dollarleihen ist an den ausländischen Börsen in den letzten Wochen sehr heruntergegangen. Der Wert dieser Leihen ist teilweise um bis zu 10 Prozent gesunken. Die Ursache dafür ist die zunehmende Zweifel des internationalen Finanzkapitals über die Zahlungsfähigkeit des deutschen Kapitalismus.

# Japanische Kriegsschiffe vor Schanghai

Zelander meldet aus Schanghai: Das chinesische Außenministerium hat am Mittwoch ein Telegramm der japanischen Botschaft in Peking erhalten, wonach der Vertreter der japanischen Marine persönlich dem Oberkommandierenden der chinesischen Truppen, General Li, erklärt habe, daß die japanischen Truppen nach Einstellung des japanischen Oberkommandos (1) nicht in der Lage seien, die kommunistischen Aufstände (2) zu unterdrücken. Dadurch sei die Sicherheit der japanischen Staatsbürger gefährdet und die japanischen Truppen hätten deshalb den Befehl erhalten, sich an der Aufhebung der kommunistischen Aufstände (1) zu beteiligen (2). Sie würden zu diesem Zweck mehrere Landungen in Schanghai vorzunehmen (3). Der Oberkommandierende der chinesischen Armee teilte mit, daß er nicht in der Lage sei, irgendwelche Landungsverbote zu geben, da diese Frage nur von der Zentralregierung entschieden werden könne. Außerdem haben die Japaner in mehreren Kriegsschiffen zusammen eine Landung von 200 Soldaten in Schanghai vor zwei Stunden zu Stande gebracht.

Die dem japanischen Kriegsministerium angelegte „Kommission für manövrierfähige Angelegenheiten“ hat einen Plan ausgearbeitet, der die Umgestaltung der japanischen Administration der Mandchurie und damit der weiteren Ausbau und die Bekämpfung der japanischen Wirtschaft betrifft. Das Generalgouvernement Kwantung, alle japanischen Generalstaatsräte in der Mandchurie und die Verwaltung der koreanischen Eisenbahnlinie werden dem kommandierenden General der Kwantung-Armee unterstellt. Die Zentralbehörde des Generalgouvernements wird aufgehoben und ihre Obliegenheiten werden der Zivilverwaltung des Landes der Kwantung-Armee übergeben.

Nach die Kommandeure werden von dieser Abteilung kontrolliert werden. Die Verwaltung der koreanischen Eisenbahn untersteht von jetzt ab direkt dem Kommandierenden der Kwantung-Armee. Dieser Plan wird jetzt in einer gemeinsamen Konferenz von Vertretern des japanischen Kriegs- und des Marineministeriums unter Beteiligung von Beamten der Militärkassen der Eisenbahnen und der Kolonien beraten. Wie mit Bestimmtheit anzunehmen ist, soll die Neuordnung der Mandchurie bereits am 1. Mai in Angriff genommen werden.

Diese Maßnahmen bestätigen unsere Vermutungen, daß die „Friedensbedingungen“ in Schanghai zur Grundlage der nötigen Verzicht der Kwantung-Regierung auf die Mandchurie sind und ein japanisch-chinesisches Militärbündnis gegen die chinesischen Komparten und gegen die Sowjetunion bilden. Daß der chinesische Außenminister Li den „Berichte“ bemerkt, daß am 5. Mai außer dem Außenministerium auch ein gemeinsames japanisch-chinesisches Komitee untergeordnet werden sei, ist dem die japanische Regierung auf die Mandchurie verzichtet habe, wirkt ebenfalls als Bestätigung dieser Berichte. Trotz des Vorbaus aller Kampfbedingungen gegen die „Friedensschicht“ greift die Empörung der antimperialistischen chinesischen Bevölkerung über die veräxterliche Liangschang-Regierung immer weiter auf.

# Oesterreichische Maschinengewehre für Japan

Wie das Wiener „Extra-Blatt“ meldet, hat Japan große Mengen von Maschinengewehren bei den oesterreichischen Staatswerken in Auftrag gegeben.

# Mit Mentzer erschossen

Kreuzer, 12. Mai. Aus Bern wird gemeldet: Mit Mentzer der Meuterei auf dem Kreuzer „Gran“ und „Oberst Wolgast“ wurden vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt und sofort erschossen. 15 Matrosen wurden zu je 15 Jahren und zehn Matrosen zu je zehn Jahren Gefängnis verurteilt. Die Eisenbahner haben aus Protest zum Streik aufgerufen. In Wien ist nacheinander auch die katholische Universität wegen der Gefahr kommunistischer Intrigen geschlossen worden.

# Französische Anleihe für Japan

Paris, 12. Mai. Die Telegraphenagentur Simeon-Rengo meldet, daß der Direktor der Französisch-Japanischen Bank, Martini, nach Paris abgereist sei. Seine Verhandlungen mit der japanischen Regierung über die Finanzierung des Ausbaus der japanischen Infrastruktur (?) sollen abgeschlossen worden sein. Französische Banken würden eine neue Anleihe gewähren, deren Höhe noch festgelegt werden sollte.

# Krieg bringt Hungersnot

In der chinesischen Provinz Honan sind 77 Kanons mit 2,5 Millionen Einwohnern vom Hunger ergriffen. In 16 Kanons ist die Hungersnot so schlimm, daß die Bevölkerung von Gräbern und Baumrinde. Die Provinzialbehörden haben 100.000 Tonnen Weizen angefordert, um die Hungersnot zu beheben. In Süden der Provinz Honan, in der Gegend von Tschaochow raubten Hungernde verschiedene Reisener aus. Auch im nördlichen Teil der Provinz Kwangwei erntet sich die Bevölkerung ebenfalls von Gräbern und Baumrinde. Im

Kanon von Sinschu (im Nordosten der Provinz Kwangwei) beobachteten Vertreter der Kommission zur Untersuchung der Hungersnot zahlreiche Fälle, wo Eltern die Leichen ihrer Kinder verzehrten. Die Mittel zur Hilfeleistung für die Hungersnden sind ungenügend und fast erschöpft. Aus Sinschu wird mitgeteilt, daß Flüchtlinge aus den Uberschwemmungsgebieten, die kürzlich aus Sinschu ausgewiesen wurden, wegen der trostlosen Lage in ihren Heimatdörfern nach Sinschu zurückkehren.

# Letzter Hofhofen in Oesterreich ausgeblafen

Die Krise in der Eisen- und Stahlindustrie Oesterreichs hat ein solches Ausmaß erreicht, daß die Oesterreichische Alpine Montan-Gesellschaft morgen ihren letzten Hofhofen und damit zugleich den letzten noch in Gang befindlichen Hofhofen Oesterreichs ausblafen wird.

# Kurze Auslandsnachrichten

Die Oesterreichisch-ungarisch-russischen Handelsvertragsverhandlungen sind infolge von Schwierigkeiten, die die oesterreichische Regierung verursacht, pausiert unterbrochen worden.  
In Ungarn wurden in der Berufungsinstanz die Urteile gegen eine Reihe von Landarbeitern wegen Tatigkeit für die illegale A. U. Ungarns durchzuführen um das Dreifache auf drei bis zweieinhalb Jahre Zuchthaus erhöht, um die Landarbeiter vor ihren wachsenden Sympathien zum Kommunismus abzumildern.  
Das neue budgetäre Budget wird von 7,5 Milliarden auf 7,7 Milliarden gestiegen. Die Streikenden entfallen auf Abbau von Eisenbahnen und Wehren, während im Heeresetat keinerlei Kürzungen vorgenommen werden.

Der Alte sah hinauf und lächelte. „Abtreten!“ verlangte der Versammlungsleiter. „Abtreten!“ schrien im Saal einige Stimmen. „Die Rednerliste!“ riefen andere. „Gefahren, verlassen!“ Gollmann hand auf, schüttelte den Kopf und verschwand nach hinten. Dieser demonstrative Abgang erzeugte für einen Augenblick Stille. Der Alte drehte sich um, sah nach der Kuffe, in der der Referent verschunden war und rief empört: „Da geht er hin, der Sozialpatriot! Fürdies ist, uns Rede und Antwort zu geben. Fürdies ist, mit einem alten Sozialisten zu diskutieren!“ Ein müdes Gesicht erhob sich. Die Tribune war aufgestanden und rief mit einem Wunde: „Sehr richtig!“ — Er jurstet sich — „Unten im Saal schrie man auch Alles durcheinander. Es war nichts mehr zu verstehen. Die Schlußkette waren aus der Kuffe herausgeworfen und legten ihre Hände auf. Der Referent begann zu schreien: „Gefahren, verlassen!“ „Gefahren, verlassen!“ schrie man hinter ihnen her. „Gefahren, verlassen!“ schrie man hinter ihnen her. „Gefahren, verlassen!“ schrie man hinter ihnen her. „Gefahren, verlassen!“ schrie man hinter ihnen her.

einen Satz frei machen! Und wie — im Laufezeit an die Aussagen: Parole Treffpunkt „Ihre Dör!“ Keiner bleibt zurück. Leben hindern, der einigermassen bereit ist, unsere Meinung zu hören. Aber sie sollen nicht geschloffen gehen. Ihr könnt auch ruhig sagen, daß ein Soldat dort sprechen wird. Aber vorsichtig und fit!“ Die Opposition hatte schnell und gute Arbeit gemacht. Eine halbe Stunde später waren beinahe hundert Mann in der „Ihre Dör“ versammelt. Der Soldat sprach. Keine heftigenden Worte. Keine Vaterlandsbegleitung. Vom Krieg, von der Front. Vom Schlachtfeld. Wasser hand in den Schützengräben. Ratten nagten des Nachts an den Beinen der Männer, die einen todähnlichen Schlaf schloffen, trotz Kanonengebrüll, trotz dem Pfeifen und Heulen der Geschosse. Wie die Tiere hauchten die Männer in den erbebenden Gängen und Höhlen. Bis an den Bauch fanden sie in Dreck und Schlamm und schrien und schrien! In den Schützengräben hingen die Leichen. Leichengeruch verpestete die Luft. Tranken — irgendwo unter dem Sternenhimmel lag einer mit aufgeschwemmtem Leib, und schrie — und schrie! Blut fiederte. — Schadel waren zertrümmert. — Tote Augen starrten aus Granitlöchern. — Genossen! Genossen! Der Soldat, Jugendsänger! Der Sozialpatriot hat noch unsere Feinde angegriffen, gegen die wir das Vaterland verteidigen müssen. Feind und Vaterland, ich will euch sagen, was das ist. Denkt einmal zurück, an die Zeit vor dem Krieg, wo wir in Köln, im Jugendheim und im Volkshaus internationale Treffen und Konferenzen veranstalteten. — Waren wir nicht stolz und glückselig, wenn wir mit unseren französischen, belgischen, englischen und russischen Kameraden zusammen saßen? Mit unseren Genossen? Vereinte uns nicht eine Idee? Hatten wir nicht die gleichen Ziele? Waren wir internationale Sozialisten oder nicht? Kennt ihr noch den Belgier Albert Brinkhuis, der lange bei uns war, der jeden Tag mit uns im Jugendheim zusammengekommen war? Albert Brinkhuis war gegen den Krieg, wie wir. Albert Brinkhuis war ein Klassenbewußter Arbeiter, aber er konnte nicht verhindern, daß der Krieg begann, daß man ihn bewaffnete und gegen den Feind schickte.

Fortsetzung folgt.

Copyright by "Bote Fahne", Berlin, 1933

Der Alte sah hinauf und lächelte. „Abtreten!“ verlangte der Versammlungsleiter. „Abtreten!“ schrien im Saal einige Stimmen. „Die Rednerliste!“ riefen andere. „Gefahren, verlassen!“ Gollmann hand auf, schüttelte den Kopf und verschwand nach hinten. Dieser demonstrative Abgang erzeugte für einen Augenblick Stille. Der Alte drehte sich um, sah nach der Kuffe, in der der Referent verschunden war und rief empört: „Da geht er hin, der Sozialpatriot! Fürdies ist, uns Rede und Antwort zu geben. Fürdies ist, mit einem alten Sozialisten zu diskutieren!“ Ein müdes Gesicht erhob sich. Die Tribune war aufgestanden und rief mit einem Wunde: „Sehr richtig!“ — Er jurstet sich — „Unten im Saal schrie man auch Alles durcheinander. Es war nichts mehr zu verstehen. Die Schlußkette waren aus der Kuffe herausgeworfen und legten ihre Hände auf. Der Referent begann zu schreien: „Gefahren, verlassen!“ „Gefahren, verlassen!“ schrie man hinter ihnen her. „Gefahren, verlassen!“ schrie man hinter ihnen her. „Gefahren, verlassen!“ schrie man hinter ihnen her. „Gefahren, verlassen!“ schrie man hinter ihnen her.

# Kollektiver Anführung der Getreidewirtschaft der USSR

Moskau, 10. Mai.

Die Getreidewirtschaft der Sowjetunion hat sich in den letzten zwei Jahren auf der Grundlage des Sieges der Kollektivwirtschaft beruht entwickelt, doch 1932 trotz der Jahre 1400 Millionen Rubel in Getreide angebracht worden sind gegen 600 Millionen Rubel im Jahre 1928. Diese Entwicklung gibt die Möglichkeit, neben der bisherigen Methode der individuellen Getreideanführung zur Vergrößerung der individuellen Bevölkerung auch andere Methoden anzuwenden, nämlich die des freien Getreidehandels der Kollektivwirtschaften und der Kollektivwirtschaftler. Der Rat der Volkskommissare aus dem Zentralkomitee der Russischen Kommunistischen Partei haben daher beschlossen, den individuellen Getreideanführungsplan aus dem Ernteretzung 1932 für die Kollektivwirtschaften und Einzelwirtschaften um 264 Millionen Rubel gegenüber dem des Jahres 1932 herabzusetzen; mit anderen Worten: den Getreideanführungsplan für 1932 auf 1103 Millionen Rubel festzusetzen. Gleichzeitig wird aber der Getreideanführungsplan für Staatsgüter um 43 Millionen erhöht.

Das überschüssige Getreide darf auf freien Märkten und in den Kollektivwirtschaftskonten verkauft werden, jedoch werden Maßnahmen getroffen, die einen Preisabfall oder Ankauf der Überschüsse durch Käufer und Profitmacher verhindern.

## Blutige Zusammenstöße in Italien

(Eig. Drahtbericht.) Basel, 12. Mai.

Wie hier bekannt wird, fanden in der letzten Zeit in verschiedenen Orten Italiens Demonstrationen von Arbeitlosen sowie von Bauern statt. Es kam zu Zusammenstößen mit der fascistischen Polizei, in Florenz und Vercelli (Provanz) aber, wobei mehrere Arbeiter zum Tode gelangt und viele verwundet wurden. Auch eine Anzahl Polizisten wurden verletzt.

## 40 000 ehemalige Polizeibeamte in Not

In Wuppertal fand am 3. Mai eine Tagung ehemaliger Schuttmannmänner statt, an der auch ein kommunistischer Bundestagsabgeordneter teilnahm. Nach dem Bericht des Vorsitzenden gibt es in Wuppertal 40 000 entlassene Polizeibeamte, die fast alle arbeitslos sind und Wohlfahrtsunterstützung bedürfen. Der Vorsitzende befragte die Mitglieder über die „Moralität“ der herrschenden Klasse und der Braunseheringregierung gegenüber den ehemaligen Schuttmann.

Formel ihre Pflicht getan haben und jetzt wegen „Anwesenheit“ entlassen wurden, obwohl sie noch 20 Jahre Dienst leisten könnten.

Genosse Krämer erklärte für die SPD, daß die Kommunisten alles Versuchen für die Räte der entlassenen Polizeibeamten hätten, und auch die Räte der arbeitslosen Schuttmann hätten. Der Kampf geht nicht über einzelne Beamten, sondern über kapitalistischen Staat, der diese Beamten in der Zeit der Weltwirtschaftlichen Krise überantwortet, wie wir es verbracht hätten, wie die Unternehmer die Arbeiter. Deshalb müßten die entlassenen Polizeibeamten die Arbeiter in die Millionenheer der Arbeiterklasse. Genosse Krämer erklärte für die SPD, die Forderungen der entlassenen Schuttmann der Landtagsfraktion zu übermitteln und sie im Landtag zu vertreten.

## Heraus mit den politischen Gefangenen!

Demonstrationen beim Kantonrat Karl von Dilligthys (Eig. Bericht.) Berlin, 12. Mai.

Der Herausgeber der „Weltbühne“, Carl von Dilligthys, mußte am Dienstagmorgen zur Verbüßung seiner Strafe von anderthalb Jahren Gefängnis wegen angeblichen Landesverrats in Zogel antreten. Dilligthys, dem eine ganze Anzahl linksstehender Intellektueller das Gefühl gab, die nahe beim Zogel Gefängnis eine Hundebauge sei, wies in seiner Antwort auf Ernst Tollers Ansprache darauf hin, daß er bewußt in den Gefängnis gehe, um auf diese Art für die in den Gefängnissen lebenden 8000 proletarischen politischen Gefangenen einzutreten und daß er hoffe, daß der Kampf um seine Person auch zu einem Kampf für die Befreiung der gesamten politischen Gefangenen werde.

Als sich Dilligthys nach ins Gefängnis begab, schloß ihm von den Verammelten der „Weltbühne“ mit den politischen Gefangenen nach. Der Fall des Herausgebers der „Weltbühne“, der die Klassenjustiz in Deutschland an einem besonders traurigen Beispiel aufzeigt, muß dazu führen, daß der Kampf um die Befreiung der politischen Gefangenen, so wie Dilligthys es ausgeprochen hat, auch von Seiten der linksstehenden Antifaschisten mit verstärkter Kraft aufgenommen wird. Wenn aber auch das persönliche Beispiel Dilligthys von einer hochentwickelten Gefängnis justiz, so ist es doch eine Situation, wenn seine Freunde glauben, mit Geduldgedanken an den Generalinspektorial Hindenburg irgend etwas für ihn und die übrigen politischen Gefangenen zu erreichen. Der Kampf um die Befreiung der politischen Gefangenen kann nur Schulter an Schulter mit der revolutionären Arbeiterkraft auf sich zu praktizieren. Dilligthys Botschaft muß auch ein Ziel führen. Genossenschaftlich wird der Fall Dilligthys dazu beitragen, vielen seiner Freunde und ihm selbst die Erkenntnis zu bringen und sie zum gemeinsamen Kampf mit der roten Klassenfront zu veranlassen.

## Nazis sollen Streikbrecher

(Arbeiterkorrespondenz)

Bei uns, auf der Arbeitsschicht, werden die Nazistreiber immer mehr als Streikbrecher angesehen. Die Nazis kommen aber nicht als Streikbrecher, sondern als Streikbrecher. Mit aller Gewalt soll eine Betriebsgruppe der Nazis gegeben werden. Diese Gruppe der Nazis sollen die Streikbrecher haben. Die Betriebsleiter sollen die Nazis annehmen. Wir haben ihnen darum erlassen, daß er sich mit den Nazis, die bei der Arbeit des Streikbrecher sind. Die Einstellung der Nazis sollen haben die Nazis gegeben. Wir wissen, was gemeint ist, wenn man die Nazis plant, wenn man die Nazis plant. Wir wissen, was gemeint ist, wenn man die Nazis plant, wenn man die Nazis plant. Das muß jeder eingesehen erkennen.

## Unternehmer pfeifen auf Schlichtungsamt

(Eig. Draht.) Düsseldorf, 12. Mai.

Ueber den Lohnkonflikt in der Textilindustrie von dem rund 50 000 Arbeiter betroffen werden, haben in Dortmund unter dem Vorsitz des Schlichters, Herrmann, die Unternehmer und Arbeiter einen Lohnabkommen erzielt. Die ganze RHD-Bewegung wird für den Lohnkampf für die Textilindustrie in der RHD-Partei eine große Rolle spielen. Die erste Einheitsaktion der Betriebskomitees und der RHD-Partei soll die erste sein. Das muß jeder eingesehen erkennen.

**Walhalla**  
Täglich  
die spannenden  
**Schlußkämpfe**  
Vorher Varieté-Programm

**Walhalla**  
Ab heute das Theater  
für Alle!  
Herzgesetzte Sommerpreise:  
Mittelloge . . . nur noch 2.50  
Sattelloge . . . 1.50  
I. Rang Mitte . . . 1.25  
Orchestralexe . . . 1.25  
I. Parkett . . . 1.25  
II. Rang . . . 0.75, Gallerie 0.50

**Stadt-Theater**  
Dienstag 20 bis 22.30 Uhr  
Mittwoch 20 bis 22.30 Uhr  
Nur moderne  
Spurten  
9.00 11.00 12.00  
Serbischen-  
Marckenwagen  
18.75 22.- 24.-  
fährnd wie immer  
Ballett  
KL. Ulrichstraße 2  
Bis Dampfer 9

**BT**  
Lichtspiele Gr. Gosenstr. 12  
Das große Pfingst-Programm  
**Liebeskommando**  
mit  
Max u. Gustav Fröhlich  
sowie  
**Ton-Beiprogramm**  
**Haynburg Lebling**  
Altbekanntes Ausflugslokal  
ff. Küche und Keller  
**Spare bei Hossack!**

**Billige Malangebote!**

Feldstühle, Stück . . . 953	Balkonkasten von 750 an	Spirituskocher . . . 453
Liegestühle von 3.60 an	Trittleiter . . . von 953 an	Kaffeemaschinen . . . 953
Kinderstühle von 1.- an	Zinkleimer . . . 903, 803	Wanduhren . . . 2.-
Kinderschulstühle . . . 2.40	Zinkwanne von 1.80 an	Wiegemaschine v. 653 an
Spitzen-Rechen, Schaufeln	Besondere, 70 an 90 an	Paniermaschine . . . 1.20
Stück . . . 283	do. 180 von 1.80 an	

**Außerdem haben wir große Posten Ware im Preise bedeutend herabgesetzt, welche im Hofraum zum Ausschauen ausgestellt sind**  
**Carl Reiter, Welfenhof, Lindenstr. 12**

**Zündapp**  
Schlag  
1932  
Verkaufsstelle  
Edmund Males  
Merseburger Straße  
Telefon 33 002

**Friedrichsbad**  
Zwischenschöne  
Station Dieckau  
Eröffnung am 15. Mai  
(1. Pfingstfeierstag)  
Bequeme Zugverbindung,  
Sonntags, Sonntags und  
Mittwochs verbilligte  
Sonntags-Rückfahrkarten  
Um zahlr. Bes. bittet Fr. Kaiser

**Hochfeine Sardinen**  
3 Dosen nur 60,-  
3 Dosen nur 95,-  
**Hossack**  
Weissenfels 5% Rückvorgütung!

**Promenaden-Restaurant**  
Inh. O. Nottrott  
An beiden Pfingstfeierstagen  
**Frühstücken-Konzert**  
Ab 10 Uhr TANZ. Es spielt  
die Kapelle Tuti-Fruti-Nuti.  
Für gute Speisen  
und Getränke ist bestens  
georgt!

**Frische Knochen . . . nur 10,-**  
**Prima Rippen 55,-**  
mit sehr viel Fleisch  
**Molkerei-Butter . . . 1 Stck. 60,-**  
Sonnabend  
**Schmeer-Tag 42,-**  
1 Pfund nur  
Soweit Vorrat reicht!  
Jeder Halleser versucht  
meine hochfeine  
**Delikatess-Mettwurst 88,-**  
1 Pfund nur  
Kostproben in allen Filialen  
**Zarte Rinderbraten . . . nur 68,-**  
**Zarte Kallern . . . 1 Pfund nur 78,-**  
**Schweinschwein 1 Stück nur 78,-**  
**Gekochter Schinken . . . nur 105,-**  
**Landschinken ohne Knochen . . . 105,-**  
**Frisches Goulaschfleisch**  
**Frisches Rindgehacktes . . . 48,-**  
**A. Kndusei**  
Butter, Wurst  
Fleischwaren

**Radiogeräte**  
Schallplatten  
von M. 1.00 an  
**Sprechapparate**  
Musikinstrumente  
**Musikhaus Emil Niehle**  
Weissenfels, Kl. Kalandstraße 5  
**Rähmaschinen**  
wenig gebraucht, in allen Preislagen, auch  
Herzmaschinen, wie Schulmaschinen,  
und Solingmaschinen, wohnliche.  
Rate M. 2.- bei  
„Deutsche Nähmaschinen“  
Wittenbergstr. 20, Weissenfels an den Saale,  
Merseburger Straße 28, Fernsprecher 992  
**Empfehle Braunbier**  
täglich frisch  
**Otto Kubani, Bitterfeld**  
Röhrenstraße 37  
Empfehle zu den Pfingstfeierstagen  
meine Fleisch- und Wurstwaren in  
bekannter Güte sowie Lebensmittel  
zu den billigsten Tagespreisen  
**Paul Sperber / Diemitz**  
Mitglied des Reichsprivatvertriebsverbandes

**Sommerpreise**  
Wir bitten unsere wertvolle Kundschaft,  
zu Sommerpreisen baldmöglichst  
eine prompte Lieferung zu sichern  
**Noblenhändlervereinigung Schkeuditz**  
Bergmann, Neht, Kupfer,  
Friedrichsstraße  
Nagel, Neht,  
Tollentstraße  
Fritz, Neht,  
Wirth, Schkeuditz  
Wille, Schkeuditz

**Filmburg** Wittenberg  
Mittelstr. 30  
Das große Festprogramm:  
**1. Eine Nacht im Grand-Hotel**  
Ein Traum mit Martha Eggert  
**2. Hellenrandrauca**  
auf der Bühne

**Reserviert, Bitterfeld**  
**Besohlenstift**  
u. Lederhandwerk  
Die Werkstatt  
des schenken  
Volkes  
**Paul Marhold**  
Dellitzsch  
Marionstr. 3a  
**Rind- und Schweinefleischwaren**  
Paul Reumacher  
Bitterfeld  
Friedrichsstraße 24  
**Empfänger**  
Zettungen  
Knochen  
kauft  
**H. Wobe**  
Orschestraße 20  
**Farben-Tapeten**  
Wassche  
billig und gut bei  
**H. Pawlowski**  
Bitterfeld, Hallestr. 20

**Löwen-Apotheke**  
Wittenberg, Collegienstr. 62  
**Tag für Tag**  
erinnert den Geschäftsmann bei  
Euren Einkäufen  
an den  
**„Klassenkampf“**

**Pfingstgeschenke in Uhren, Gold- und Silberwaren sowie Trauringe**  
moderne Fassons kauft man reell und billigst im  
**Haus der Uhren**  
Gr. Ulrichstraße 55  
geg. Firma Woilmer

**Möbel nur bei**  
Bitterfeld, Hallesche  
Entgegenkommende Zahlungs

# Die Zeitung der RGO der „Klassenkampf“

## Die Betriebsgruppen und Gewerkschaftsfraktionen stellen sich Werbeziele, zur Stärkung der Schlagkraft unserer Presse, des Faktors zur Auslösung und Führung von Wirtschaftskämpfen!

### Stoßbrigaden vor!

Von Karl Springer

Stoßbrigaden, das heißt die Zusammenfassung der Arbeiterelemente zu Arbeitsgruppen, feiert seit dem Ausbruch der Revolution im Jahre 1918 eine große Entwicklung. In der ersten Phase der Revolution wurden Stoßbrigaden zum Kampf gegen die Feinde der Arbeiterklasse eingesetzt. Heute sind sie ein wichtiger Bestandteil der Kampforganisationen der Arbeiterklasse.

Die Stoßbrigaden sind die Kampforganisationen der Arbeiterklasse. Sie sind die Vorhut der Arbeiterklasse im Kampf gegen die Feinde der Arbeiterklasse. Sie sind die Kampforganisationen der Arbeiterklasse. Sie sind die Vorhut der Arbeiterklasse im Kampf gegen die Feinde der Arbeiterklasse.

Werk, um das gesteckte Ziel zu erreichen. Jede Brigade muß einen Leiter haben, dem sie unterstellt und der über die durchgeführten Arbeiten und Erfolge der Stoßgruppenleitung laufend berichtet.

Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß zu Stoßbrigaden-Mitgliedern die aktiven Kameraden genommen werden müssen. Dazu gehören in erster Linie die Inhaber der Kampfeinheiten, die in dem weiteren Frontabschnitt des Aufbaues der Stoßbrigade stehen.

Ohne im einzelnen die Arbeit der Stoßbrigaden zu skizzieren, sei nur darauf hingewiesen, daß diese liegen muß (mit Unterstützung der Betriebsgruppe des Verbandes bzw. der RGO, die von innen den Betrieb bearbeiten) in der Bearbeitung des betreffenden Betriebes von außen. Die Brigade muß bei ihrer Arbeit in engstem Kontakt mit der Betriebsgruppe stehen. Die Betriebsgruppe hat ihre im Betrieb gewonnenen Erfahrungen, so über die Zusammenfassung der Brigade, Stimmung und die Belegung der Betriebspunkte und Arbeitsstätten nach strategisch wichtigen Voraussetzungen der Stoßbrigade mitzuteilen. Im letzteren Falle müssen besonders die Absichten der Kameraden der Stoßbrigade mitgeteilt werden, damit diese Kameraden in den Wohngruppen aufgeklärt und belehrt werden können.

Auch unsere Werbearbeit, die ja dienen muß der organisatorischen Stärkung des Verbandes und der RGO, ist mehr wie bisher auf die Betriebsarbeiter zu konzentrieren. Hier können die Stoßbrigaden wertvolle Arbeit leisten. Insbesondere müssen die RGO und christlichen Kameraden in freundschaftlicher und kameradschaftlicher Weise von der Richtigkeit unserer revolutionären Strategie und Taktik überzeugt werden.

Mit Hilfe der Stoßbrigaden können wir auch an der ideologischen Front erfolgreich vorrücken, so durch gelegentlichen Verkauf von Flugzetteln und Broschüren, die in den Wohngruppen vorhanden sind, wo das innere Leben des Verbandes gelebt werden muß, überall können die Stoßbrigaden eingesetzt werden. Insbesondere jetzt, wo es heißen muß: angetrieben, um die ungeheuerlichen Angriffe der Unternehmer abzuwehren, sind die Stoßbrigaden von großer Wichtigkeit.

Zur Streikreifmachung der Betriebe, für die ideologische Gewinnung der Arbeiterkreise und Erwerbsebenen für den gemeinsamen Kampf mit den Betriebsarbeitern, sind Stoßbrigaden besonders einzuwirken. Darum: Für jeden Betrieb eine Stoßbrigade,

Stoßbrigaden vor!

## Metallarbeiterbonzen im „Glorienschein“

### Ein partelloser DMB-Kollege über die Schreibweise seines Verbandsorgans

H.A. Die Metallarbeiterbürokraten a la Engelbert Graf, Dürrenberg, Lenhagen, Salla, und der fastjam bekannte Walter, Leuna sind drei ganz besonders freche und heimtückische Hecker gegen die Sowjetunion. Mitunter legen sie die Wäste des „Obsejers“ auf, um bei Erfolgen des sozialistischen Aufbaues in der USSR, die sie hin und wieder geben, ganz niederträchtige Gemeinheiten zu vollziehen.

Was es doch ein Engelbert Graf, der „große Nahland-Kenner“, der in einer Verleumdung Metallarbeiterversammlung erklärte, „die Aussen heißen Kollege mit Mist!“ (1).

Er meinte damit, es fehle an Heizmaterial und der Dünger aus den Ställen würde zum Kalfcehlofen benötigt. Es ist schon eine Zeit her, als Graf die Ausfährungen machte, aber mit oppositionellen Metallarbeiterkollegen verwechselte er nichts.

Mit Nahebezüge wollen die DMB-Bürokraten ihre eigenen Verbrechen und Schandthaten an der Arbeiterklasse in Deutschland verzeihen. Die traurigen Bankrotstillsitzer müssen ja gegen die Sowjetunion liegen, weil sie den Vornach der roten Einheitsfront in Deutschland aufhalten wollen, denn sie für Teile der sozialistischen Weltmacht. Sie verteidigen ihre Positionen und deshalb bilden wir Metallarbeiterkollegen aus mit jedem Lohnabbau und jeder Beschickungserhöhung!

Nun war in einer der letzten Nummern des Verbandsorgans des DMB ein Artikel zu lesen über eine Stadt in Desterreich, unter der Ueberschrift: „Eine Stadt stirbt“. Als denkender Kollege war ich sehr erstaunt über die Schreibweise der „Metallarbeiterzeitung“, denn früher war doch in Desterreich „alles in Futter“. In „roten Zeiten“ wie im ganzereifolgen aus mit jedem Lohnabbau und jeder Beschickungserhöhung!

Das muß man erkennen, wenn man mit dem rechten Verständnis den Bericht der „Metallarbeiterzeitung“ lesen soll. Der Bericht der Verbandszeitung lautet:

### Eine Stadt stirbt

Mit entsetzlicher Beklemmung liest man die neuesten Berichte über die Zustände in der österreichischen Stadt St. Ger. Sie ist weit bekanntgeworden durch ihre Waffenfabrik. Nach Kriegsende hat sich die Fabrik auf andere Erzeugnisse, auf Kraftwagen und anderes umgestellt. Wie früher, so ist auch jetzt die Bevölkerung weitestgehend von der Arbeit in dem Werk abhängig. Mit seinem Weggang „wandert“ auch die Lebensgrundlage der Einwohner immer mehr. Nach und nach ist es soweit gekommen, daß von den 22 000 Einwohnern nicht weniger als 11 500 die öffentliche Hilfe in Anspruch nehmen müssen, an nicht lückenhaft zu verhängen. Öffentliche Hilfe! Das klingt noch einigermaßen erträglich, wenn die sie gewährenden Stadt Mittel hat. Mit dem Niedergang des Stenmerkes aber schrumpfen die Einnahmen der öffentlichen Kassen zusammen. Immer weniger Einnahmen, aber mehr Ausgaben für die hungernde Bevölkerung. Mehr als die Hälfte der

Einwohnerschaft ist ausgeschaltet aus Arbeit und Verdienst. 1100 Menschen sind ohne jegliches Einkommen, ohne irgendwelche Unterstützung. 400 dieser Menschen sind Familienväter, die von der Gemeindefürsorge leben, und die beträgt — drei Schilling die Woche, 180 Pfennige zum Leben für sieben Tage! Selbst kann die Stadt nicht zahlen, ja selbst die großen Geschäfte sind für sie noch zu viel, weil ihre Kasse einen ungedeckten Forderungsbetrag aufweist.

Unter solchen Umständen braucht man nach dem Gesundheitszustand in St. Ger nicht zu fragen: Hunderte von Kindern haben als Nahrung nur einmal am Tage eine Schale Tee. Hunderte von Kindern können wegen Mangel an Kleidung die Schule nicht mehr besuchen. Es gibt Hunger, die tagelang im Bett liegen, weil sie weder Brot noch Kohle noch Kleidung besitzen. Es gibt Frauen, deren einige Kopf seit Monaten Wasserkruppen sind, weil sie nicht einmal Kartoffeln kaufen können.

Neun Gehälter der Kinder sind unterernährt, berichtet der Rigas Bürgermeister. Handgeleute wie Wachs, blutlos, winzige Körper. Hunger, die nicht all sind noch jung, sondern zeitlos wie der Tod. Die Kinder betreten ihren Mägen mit Tee und karamellierten Kaffee. Die Stadt hat wiederholt SOS-Rufe in die Welt geschickt, hat Dutzende von Deputationen nach Hilfe geschickt. Aberall Abweisung. Die öffentlichen Funktionäre, immer und überall von faulen, hungerigen Gesichtern verfolgt, möchten am liebsten ihre Klemmer hängen, um der furchtbaren Qual entronnen zu sein. Wer aber lebt in dieser Hölle? Woher den Mut haben, die öffentlichen Klemmer wieder einzuziehen? So bleiben im St. Ger, müssen sich weiter und weiter mit dem Verfall der Stadt beschäftigen. Wie aber leben die Kommunisten nach Hilfe geschickt. Aberall Abweisung. Die öffentlichen Funktionäre, immer und überall von faulen, hungerigen Gesichtern verfolgt, möchten am liebsten ihre Klemmer hängen, um der furchtbaren Qual entronnen zu sein. Wer aber lebt in dieser Hölle? Woher den Mut haben, die öffentlichen Klemmer wieder einzuziehen? So bleiben im St. Ger, müssen sich weiter und weiter mit dem Verfall der Stadt beschäftigen.

Die Stadt St. Ger hat nichts. Die Stadt hat nur Schulden und Elend. Ihre Einwohner mühen ausmenden, fliehen, aber wohin? Wohin? Sie müssen bleiben und verhungern. Und mit ihnen stirbt die Stadt.

Unter diesem Titel der „Metallarbeiterzeitung“ ist man vergeblich eine Kampfnote liest, sehr bestimmt auch die eine Bemerkung: „In der hiesigen Stadt in Desterreich sind die Kommunisten schuld.“ Warum hat man denn bloß diesen wichtigen Satz vergessen?

Ober sind die Kommunisten an den aufstehenden Städten in der Sowjetunion schuld?

### Entlassung der Eisenbahner!

#### Zur öffentl. Eisenbahnerversammlung!

Freitag, den 13. Mai, 20 Uhr, findet im „Friedrichsgraben“ in der Friedrichstraße öffentliche Eisenbahnerversammlung statt. Thema: „Kampf der Eisenbahner gegen Lohnabbau, Fehlerschichten und Entlassungen!“ Referenten sind vorgesehen:

- W. Chwalek, MdR, Berlin (Reichsleitung der RGO)
- M. Barthe, Dresden, Bezirksbetriebsrat
- H. Berger, Halle, gemäßigter Betriebsrat

Einher heraus! Duldet keine Entlassungen! kein Lohnabbau!

Bezirkskomitee der RGO, Gruppe Eisenbahn.

### Die Eisenbahner gehen!

Die Eisenbahner gehen! Die Unternehmer, die die Eisenbahner führen, werden uns unsere revolutionäre Revolution nicht erleichtern, sondern sie versuchen sie mit allen Mitteln zu bekämpfen.

Wir sind jedem revolutionären Arbeiter die Aufgabe: die revolutionären Positionen im Betrieb.

Parole: Kurs auf die Betriebe! darf keine leere bleiben!

Die Betriebsarbeit zu beleben, sollen nach einem Beschluß des Hauptverbandes des GMBD für jeden Bezirk Stoßbrigaden geschaffen und eingesetzt werden, um mit Hilfe der notwendigen Zeitigung unserer Betriebsarbeit im Betrieb zu bestehen.

Die Arbeit, lieber noch planlos durchgeführte Arbeit der Stoßbrigade führt, werden uns unsere revolutionäre Revolution nicht erleichtern, sondern sie versuchen sie mit allen Mitteln zu bekämpfen.

Wir sind jedem revolutionären Arbeiter die Aufgabe: die revolutionären Positionen im Betrieb.

Parole: Kurs auf die Betriebe! darf keine leere bleiben!

Die Betriebsarbeit zu beleben, sollen nach einem Beschluß des Hauptverbandes des GMBD für jeden Bezirk Stoßbrigaden geschaffen und eingesetzt werden, um mit Hilfe der notwendigen Zeitigung unserer Betriebsarbeit im Betrieb zu bestehen.

Die Arbeit, lieber noch planlos durchgeführte Arbeit der Stoßbrigade führt, werden uns unsere revolutionäre Revolution nicht erleichtern, sondern sie versuchen sie mit allen Mitteln zu bekämpfen.

Wir sind jedem revolutionären Arbeiter die Aufgabe: die revolutionären Positionen im Betrieb.

Parole: Kurs auf die Betriebe! darf keine leere bleiben!

Die Betriebsarbeit zu beleben, sollen nach einem Beschluß des Hauptverbandes des GMBD für jeden Bezirk Stoßbrigaden geschaffen und eingesetzt werden, um mit Hilfe der notwendigen Zeitigung unserer Betriebsarbeit im Betrieb zu bestehen.

Die Arbeit, lieber noch planlos durchgeführte Arbeit der Stoßbrigade führt, werden uns unsere revolutionäre Revolution nicht erleichtern, sondern sie versuchen sie mit allen Mitteln zu bekämpfen.

Wir sind jedem revolutionären Arbeiter die Aufgabe: die revolutionären Positionen im Betrieb.



Im später Nacht

nach immer frisch, sitzt Peter Punkt an seinem Tisch. Er macht sich einen Überschlag, was beim Rauchen er pro Tag durch die

### KOSMOS-AKKA

sparen kann, denn er ist ein kluger Mann.

Kosmos-Akka 3 1/3 Pfennig aus feinen Orient-Tabaken hergestellt, daher besonders mild im Geschmack. Jede Packung mit Sparrpennig — für 20 Sparrpennige eine 6-Stück-Packung gratis



Freitag, 13. Mai 1932

## Wie das Nazi-Büchlein lügt

Der der Heberfchrift „Unserer Kommunisten“ berichtet das nationalsozialistische Büchlein „Der Kampf“ um einen Vorfall im Hause Trodel Nr. 18. Hier soll angeblich der Nazi J. H. von mehreren Kommunisten in seiner Wohnung überfallen worden sein. Vor allem seien die Kommunisten P. u. t. und S. m. i. die den armen Nazi fortwährend „bedröhen“, hierzu teilte uns ein dem Büchlein nachfolgender Beobachter des Hauses Trodel Nr. 18 mit, daß die erwähnten Arbeiter Junke und Schwinge keine Kommunisten sind und überhaupt keine Organisation angehören. Der haterfreuler J. H. ist bei allen Bemühern als fleißiger Dummel bekannt, der mit allen Hausleuten, vor allem mit den Frauen der betreffenden Arbeiter, Streit sucht. Er hat der Majität die Wäscheleinen durchschnitten und nimmt nachts andere Kleiderstücke mit sich in die Wohnung, wobei sie jedesmal einen mörderischen Schrei ausstoßen. Da die Frauen sich über die bauernden Provokationen dieses Nazimannes beschwert haben, wurde derselbe von dem Arbeiter Junke zur Rede gestellt. Dabei fiel der Nazi über den Arbeiter her. Das ist der Sachverhalt, wie er sich in Wirklichkeit zgetragen hat.

Die Erweiterung der Kälteanlagen finanziell gesichert. Mit der Erweiterung der kälteanlagen, die seit langem den Bedürfnissen nicht mehr entsprechen, wird in der nächsten Zeit begonnen werden. Die Kosten dieses Projekts sind mit 210.000 Mark veranschlagt. Hierfür haben die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung 90.000 und Reich und Preußen 120.000 Mark als Zuschüsse zur Verfügung gestellt. Zu den Arbeiten werden etwa 10.000 Tagewerke erforderlich sein.

# Hunger zu den Elternbeitragswahlen

## Ein Lehrervortrag in der Düsternweg-Schule mahnt die Arbeitereltern zur roten Schuloffensive

In der Düsternweg-Schule (Halle-Südwesten) fand am Dienstag eine Elternbeitragswahl statt. In den vorbereiteten Elternbeitragswahlen. Es referierte der Lehrer Wessel über den Aufbau und die Arbeit der Einheitsvorschulung — unter besonderer Berücksichtigung der Notverordnungen.

### Die Einheitsvorschule sollte ein Fortschritt sein

Der Vortrag zeigte in treffender Weise den völligen Baustopp jeder fortschrittlichen Schulpolitik im kapitalistischen Deutschland. Das Referat war voller Widersprüche, die der Lehrer selbst die Schulfragen, wie sie eigentlich lauten sollten (1) und wie sie wirklich sind (2), gegenüber zu stellen, so die Eltern für die Schulprobleme zu interessieren. Er hob hervor, daß man in der Einheitsvorschule bei der Erziehung der Kinder nach neuen Wegen suche, daß die heutige Schule einen ganz anderen Charakter habe als alle Vorschulen, die der Vater gepuppt wurde. Seit verlusten die Lehrer das gibt es national-intellektuelle (Die Welt) die Kinder zu erziehen. Es bestreite ein famosenähnliches Verhältnis zwischen Lehrern und Schülern, und nur durch die gute Anleitung, die der Lehrer gäbe, verhoffe er sich Autonomie. Es käme in der heutigen Einheitsvorschule darauf an, die Gegenmaßnahmen zu behandeln, ohne aber dabei auf parteipolitischen Gebiet zu kommen. Der Sinn der Einheitsvorschule sei, die Kinder zu Staatsbürgern zu erziehen, die sich dann auf Grund ihres eigenen Denkens eine Lebensanschauung schaffen und erarbeiten. Es gäbe Herabwürdigung, das nachfolgende und nachplappere!

Durch Schilderapparate wurden Arbeiten der Schüler gezeigt, die sich wesentlich unterscheiden von den schablonenmäßigen Arbeiten in der Volksschule. Der vorzutragende Lehrer hob weiter hervor, daß es notwendig sei, mit den Kindern auch in die Betriebe zu gehen, damit sie eine Vorstellung vom praktischen Leben bekommen!

Der zweite Teil des Vortrages betraf die ganz besonders mit den Notverordnungen. Hier waren die Ausführungen trotz ihrer Anfechtung eine förmliche Anklage gegen den kapitalistischen Staat, gegen die Schulpolitik der bürgerlichen Ständeklassen einschließlich der SPD-Brigaden und gegen die herrschende Klasse in Deutschland überhaupt.

### Das Schulwesen treibt mit Riesenschritten der Barbarei entgegen

Der vorzutragende Lehrer fand allerdings nicht die ausreichende öffentliche Kritik gegen die Verunsicherung der Schulpolitik im heutigen Deutschland und behandelte die Dinge nach „normalen, demokratischen Standpunkt“ aus. (Weilbe dabei gibt es so etwas nicht, „normalen, demokratischen Standpunkt“ ist im wahrsten Sinne des Wortes schulpolitisch Standpunkt, die Welt.)

In Halle wurden von 450 Lehrern 100 Lehrer abgebaut, und das trotz der Tatsache, daß jedes Jahr rund 1200 Kinder mehr den Schulen zugeworfen werden! In fast allen Klassenfrequenzen zu helfen, mußten 30 Lehrer neu eingestellt und voll beschäftigt werden. Es gibt viele Schullassen in Halle, die 45, 50 und sogar 60 Schüler aufnehmen!

Der Lehrer Wessel wandte bei Behandlung dieser Fragen mit Recht ganz bittere Worte an. Die „berühmte Schullast Halle“ müßte sich bei den Schulverhältnissen hinter anderen Städten verlieren. Bei der Steigerung der Klassenfrequenzen seien die Lehrer nur noch Stundenlöhner, weiter nichts!

Ganz besonders wichtig wäre sich für die Entwicklung der Kinder die Verkürzung der Schullast. In Halle werden 60.000 Stunden pro Jahr eingespart! Der Schullehrer, der 1930 2.700.000 Mark ausmachte, wurde praktisch um 50 Prozent gekürzt.

Die Schullehrer hätten heute nur noch den Restlohn in der Hand, um zu füttern zu können. Sie kämen aus der Umkleekabine nicht heraus, weil alle Schulen überfüllt seien. Schullehrer kämen für die nächsten sechs Jahre nicht in Frage. (1) Aus an Barackenbauten als Schullehrer der Schulart ist nicht zu denken. (2) Sogar bei den Reinigungsstellen würde erheblich gekürzt.

# Heraus zur Kampfgebirge der drei Generationen!

## Arbeiterkinder, Jungarbeiter, erwachsene Arbeiter von Halle!

Erscheint zu der heute Freitag, den 13. Mai, 20 Uhr, im „Zoo“ stattfindenden großen Kundgebung gegen Kinderelend, Schulabbau und Schulleistungen!

Es sprechen die Genossen Paul Suhr-Halle (KPD) und Kirschey-Halle (KJVD)

Mitwirkende: „Rote Schmiede“, „Junge Schmiede“

# Es wird wieder weiter ermittelt

## Kleinvonungsbau-WG will zwei erwerbslose Familien auf die Straße setzen

Der Mieterauschuss der Kleinvonungsbau-WG wird um folgenden Bescheid, den allen fälligen Logesetzungen mit dem Erlaß und Abrud der Mietverträge wurde, angehalten: „Die heute tagende Mieter-Ausschussung nimmt davon Kenntnis, daß die Kleinvonungsbau-WG wieder zwei Ermittlungen am 19. Mai und am 21. Mai durchzuführen fallen will. Bei einem der Mieter ist noch ein Miet-Darlehen vorhanden, welches die Mieter bis zum 1. Juni abbezahlen müssen. Bei diesen zwei Familien handelt es sich um Wohlfühler, die sich um die Zahlung der Mieten nicht kümmern. Das Einkommen für einschließlich 2 Kinder je Familie beträgt 15 Mark 15 Pfennig.“

Der Mieterauschuss wollte beim Magistrat vorstellig werden, um die Not der 700 erwerbslosen Mieter, welche in den neuen Wohnungen der Kleinvonungsbau-WG wohnen, zu lindern, wurde jedoch nicht vorgelassen, mit dem Bemerkten, die Stadt hätte nichts zu tun, es wäre Sache der Kleinvonungsbau-WG. Dagegen lehnt die Kleinvonungsbau-WG jede Verhandlung mit dem Mieterauschuss ab. Daher bleibt dem Mieterauschuss nichts anderes übrig, durch die Öffentlichkeit den Magistrat zu veranlassen, hier baldigst Schritte zu schaffen.

Wie schon des öfteren erwähnt, steht fest, daß der Magistrat im Besitz der Mehrheit der Aktien der Kleinvonungsbau-WG ist und somit als nur zuzuhilfen und verantwortliche Instanz den Mietern gegenüber gelten kann. Tatsache ist, daß die Kleinvonungsbau-WG

die Verantwortung auf den Magistrat schiebt und unangehörig auf die Kleinvonungsbau-WG. Die erwerbslosen Familien sind bereit, trotz ihres geringen Einkommens, etwa 50 Mark, einen 20 Mark Anteil zu zahlen. Ausschließend ist aber, daß man einer Familie, die sich 50 Mark Mietezahlung leisten, 50 Mark Miete zahlen lassen will.

Hier muß die Frage gestellt werden, kalancieren die erwerbslosen Mieter monatlich keine Einkommen, die unverschuldeten Not geratenen Mieter auf die Straße und die Wohnungen, wo sie sich schon ein großes Heiß, um zu leben, aber, daß damit, daß man von den erwerbslosen Mietern monatlich keine Einkommen, sondern von den Wohnungen, in welchen mieterrückständig bedürftigen, die steuerlichen Belastungen freisetzt, auf Danksagung den Rest der Miete zum Auszahlung amortisiert?

Darüber aber tut eine gründliche Mietenfrage mit Miernt wird die Stadt als Hauptaktion der Mieter. Wie sie lieber die Mieter, welche nicht mehr in der Lage sind, in voller Höhe aufzubringen, oder doch los zu machen, die letzten beiden Wohnung, keine Einkommen, sondern die Mieter, denen schon so vieles genommen, weiter zu helfen und von ihnen eine für ihre Verhältnisse entsprechende Summe, wie oben vorgeschlagen? Der zentrale Mieter-

# Hunger auf dem hallischen Wohlfahrtsamt

Um allen Erwerbslosen und sonstigen Unterstützungsbedürftigen und Hilfsbedürftigen neben der Unterstützung täglich ein unentgeltliches warmes Essen zu verabreichen, sind aus Reichsmitteln die notwendigen Beiträge bereitzustellen. Der aufzuwendende Betrag muß mindestens pro Person an 20 Pfennig ausmachen. Die Kommunen sind zu verpflichten, die notwendigen Küchen-

sofort einzurichten und mit dem erforderlichen unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.

Aus dem Gesetzentwurf der kommunalen Wohlfahrtsämter.

(Arbeiterkorrespondenz)

Am Dienstag, dem 10. Mai 1932, erließen auf dem Wohlfahrtsamt die Witze Kritik, die im Wahl untergebracht ist, da sie die Miete für ihre früheren Mietverträge mehr bezahlen konnte. Der Mann der Frau R. ist im Wahlkabinen gestorben. Die Arbeiterkassa erhielt nun vom Wohlfahrtsamt im April eine Bescheid, daß die Frau R. für ihre Miete im März und April 1932 10 Mark zahlen sollte. Die Frau R. dieses Zahres ausreichen. Natürlich war es der Frau R. acht Wochen lang von 30 Mark leben zu können. Die Frau R. deshalb vom Wohlfahrtsamt, um beim Direktor Office eine Unterstützung zu beantragen. Von hier aus wurde die Frau R. in den Zimmer 5 vertrieben. Dort angelangt, schickte man sie in den Zimmer 40. Hier erklärte man ihr, daß sie keine feine Unterhaltung erhalten könne. Die Frau R. nach dem Zimmer Nr. 5, wo der betreffende Herr ab und an anwendbar war. Sie hat in den letzten Tagen nur noch Brot leben müssen. Ihre Schulden betragen 30 Mark 30 Pfennig. Der Frau R. der Frau R. ist nichts mehr borgt, hat die Frau R. haupt nichts mehr zum Essen und was hauptsächlich für

### Anzeige der Schwächung laut die Frau auf dem Wohlfahrtsamt obnähig

Zwei erwerbslose Arbeiter nahmen sich ihrer an und brachten in das Zimmer Nr. 5, wo Herr O. durch das eine Frau R. in den Wahlkabinen gestorben. Die Frau R. untergebracht ist. Da sie die Miete für ihre früheren Mietverträge mehr bezahlen konnte. Der Mann der Frau R. ist im Wahlkabinen gestorben. Die Arbeiterkassa erhielt nun vom Wohlfahrtsamt im April eine Bescheid, daß die Frau R. für ihre Miete im März und April 1932 10 Mark zahlen sollte. Die Frau R. dieses Zahres ausreichen. Natürlich war es der Frau R. acht Wochen lang von 30 Mark leben zu können. Die Frau R. deshalb vom Wohlfahrtsamt, um beim Direktor Office eine Unterstützung zu beantragen. Von hier aus wurde die Frau R. in den Zimmer 5 vertrieben. Dort angelangt, schickte man sie in den Zimmer 40. Hier erklärte man ihr, daß sie keine feine Unterhaltung erhalten könne. Die Frau R. nach dem Zimmer Nr. 5, wo der betreffende Herr ab und an anwendbar war. Sie hat in den letzten Tagen nur noch Brot leben müssen. Ihre Schulden betragen 30 Mark 30 Pfennig. Der Frau R. der Frau R. ist nichts mehr borgt, hat die Frau R. haupt nichts mehr zum Essen und was hauptsächlich für

### Meisterlehre mit dem Hakenkreuz

Am Mittwochabend, gegen 22 Uhr, wurden mehrere Arbeiter am Morgenranger von einer Gruppe nationalsozialistischer Arbeiter angegriffen. Es kam zu einer Schlägerei, bei der ein Arbeiter verletzt wurde. Die Polizei wurde informiert und die Täter wurden verhaftet.

### Candesmusikdirektor Schüler nach Halle

Candesmusikdirektor Johannes Schüler aus Halle ist in Halle als Dirigent „Kriegslied“ dirigieren. Er wird in Halle als Dirigent „Kriegslied“ dirigieren. Er wird in Halle als Dirigent „Kriegslied“ dirigieren.

### Heer Red. Wan Nr. 2

Heer Red. Wan Nr. 2 teilt uns auf mehreren Ebenen mit, daß die Miete bei Herrn Kennert Wan 22 Mark betragen habe.

### Ein Kind von einem Kraftwagen angefahren

Ein Kind von einem Kraftwagen angefahren. Ein Kind von einem Kraftwagen angefahren. Ein Kind von einem Kraftwagen angefahren.

### Ein Kind von einem Kraftwagen angefahren

Ein Kind von einem Kraftwagen angefahren. Ein Kind von einem Kraftwagen angefahren. Ein Kind von einem Kraftwagen angefahren.

### Ein Kind von einem Kraftwagen angefahren

Ein Kind von einem Kraftwagen angefahren. Ein Kind von einem Kraftwagen angefahren. Ein Kind von einem Kraftwagen angefahren.

### Ein Kind von einem Kraftwagen angefahren

Ein Kind von einem Kraftwagen angefahren. Ein Kind von einem Kraftwagen angefahren. Ein Kind von einem Kraftwagen angefahren.

### Ein Kind von einem Kraftwagen angefahren

Ein Kind von einem Kraftwagen angefahren. Ein Kind von einem Kraftwagen angefahren. Ein Kind von einem Kraftwagen angefahren.

### Arbeitsdienstkrieger in Kohra eine Hölle der weckfähigen Jugend

(Zweiter Teil aus dem Artikel „Arbeitsdienstkrieger in Kohra“)

Der Arbeiter erhält vier unentgeltliche Artikel. Er wird von zwei Jungproleten aus der Heimatschule als „Wächter“, einem Arbeitsdienstkrieger als „Schlichter“, ein Verzeichnis an die Heimatschule übermitteln, das die frische und frohe Erlebung der Kohra-Gebirge, eine gute Arbeitstätigkeit zu erhalten. Hier das folgende Wortlaut:

### Begegnung unwillkürlicher Verhältnisse

„Denn einen Freund hätte ich etwas von der Einwirkung eines Arbeitstätigen in der Heimatschule. Kohra. Da ich mich nur und genügend Zeit hatte, so sollte ich diese Einwirkung nicht nur haben, sondern mit gleichzeitig eine neue Bekanntschaft schließen. Einen Vorposten bekam ich ausgereicht, der in der fernstehenden Wälder die Heimatschule gerufen wurde. So ein Beispiel würde zur bis mittags gehen, dann Sport betreiben, Wanderungen, Singende usw. beibringen.“

„Wunderlich waren die Mitteilungen immer: „Mit den Kohra-Grüß“ oder „in patriotischer Gefühlsweise“, wobei überleben von einem D. Weber.“

„Wunderlich war die Mitteilung: Der Weber schon langst seiner Volksgenossen. Da ich nun seiner Partei angehört, konnte ich nicht wollen, daß diese Einwirkung dem Stahlhelm gehört. Ich will, daß diese Einwirkung, mich über dieses „Kohra“ zu erlauben oder, wenn Kollegen eine abfällige Meinung haben, sollte ich sie höchstens aus. Als nun der Einwirkung kam, war er folgendermaßen geschrieben:

### „Sind Sie sich mit freigem Mute ein“

„Ich bin auch vornahm. Mit einem Kollegen auf der Straße, nicht bekannt, ich schon einen kleinen Vorposten von dem, nicht bekannt. Ein Kolonne der Heimatschule, die mich von der Strobenbüchse befristigt. Nachdem die Jungens mich umgibt wurden, setzten sie schon ein höfliches Verhalten.“

### „Was wollen die Kommunisten?“

„Lügen die Arbeiter und Anzettelten, die Mittel- und weckfähigen Bauern.“

„Sie lügen ihnen: Die Unterdrückten aus Not und Mord betreiben. Aber wie? — Das erläutert ausführlich die Schritt:“

### „Was will die Kommunistische Partei?“

„In ihrer einfachen und klaren Sprache überzeugt sie die Weckfähigen von der Notwendigkeit des revolutionären Kampfes in der roten Einheitsfront gegen den imperialistischen Krieg und Faschismus.“

Der Preis von nur 10 Pf. beim Umfang von 24 Seiten wird jedem Weckfähigen ihre Anschaffung ermöglichen.

3A der KPD, Verlagsabteilung.

### „Hände wie im Kriegsgefangenenlager“

„Der Tag fand ein Nachhaken bemerkt mit einem der Jungproleten führte uns zur Wache, dort wurde ein Personalier eingetragenen und darauf ging es ins Gefängnis. Ich habe gewiß schon allerhand Begebenheiten erlebt, wie ich in Kohra leben, bestimmt noch nicht. Es gab dort viele Tragödien, und schon beim Aufbruch nach der Heimatschule.“

„Der Tag fand ein Nachhaken bemerkt mit einem der Jungproleten führte uns zur Wache, dort wurde ein Personalier eingetragenen und darauf ging es ins Gefängnis. Ich habe gewiß schon allerhand Begebenheiten erlebt, wie ich in Kohra leben, bestimmt noch nicht. Es gab dort viele Tragödien, und schon beim Aufbruch nach der Heimatschule.“

### „Kartoffelputzer und trockenen Kato“

„Kartoffelputzer handelten wir noch nicht zu arbeiten, konnten mit Kohra trinken und Lebensnot offen. Es gab das Kartoffelrot. Am Anfang schmeckte es nicht, mit der Zeit wurde es gewohnt, genau an die Kartoffel, Margarine, das war zwei Tagen meines dortigen Aufenthaltes. Ich bin ein ganzes Stück fern von Kohra und habe mich nicht richtig, denn eine Kartoffelputzer nicht nachdenken, um Kartoffelputzer zu können, um welche Wälder es sich handelte gab es oft Kartoffelputzer mit einem Stück Brot. Danach geht eine Abteilung nach der anderen, die Kartoffelputzer nicht müde, bis hin zu Kohra, bis hin zu Kohra, bis hin zu Kohra.“

### „Kartoffelputzer und trockenen Kato“

„Kartoffelputzer handelten wir noch nicht zu arbeiten, konnten mit Kohra trinken und Lebensnot offen. Es gab das Kartoffelrot. Am Anfang schmeckte es nicht, mit der Zeit wurde es gewohnt, genau an die Kartoffel, Margarine, das war zwei Tagen meines dortigen Aufenthaltes. Ich bin ein ganzes Stück fern von Kohra und habe mich nicht richtig, denn eine Kartoffelputzer nicht nachdenken, um Kartoffelputzer zu können, um welche Wälder es sich handelte gab es oft Kartoffelputzer mit einem Stück Brot. Danach geht eine Abteilung nach der anderen, die Kartoffelputzer nicht müde, bis hin zu Kohra, bis hin zu Kohra, bis hin zu Kohra.“

### „Kartoffelputzer und trockenen Kato“

„Kartoffelputzer handelten wir noch nicht zu arbeiten, konnten mit Kohra trinken und Lebensnot offen. Es gab das Kartoffelrot. Am Anfang schmeckte es nicht, mit der Zeit wurde es gewohnt, genau an die Kartoffel, Margarine, das war zwei Tagen meines dortigen Aufenthaltes. Ich bin ein ganzes Stück fern von Kohra und habe mich nicht richtig, denn eine Kartoffelputzer nicht nachdenken, um Kartoffelputzer zu können, um welche Wälder es sich handelte gab es oft Kartoffelputzer mit einem Stück Brot. Danach geht eine Abteilung nach der anderen, die Kartoffelputzer nicht müde, bis hin zu Kohra, bis hin zu Kohra, bis hin zu Kohra.“

# Der Hieb hat bei der „Vollsbote“-Redaktion gefesselt

Kullmannsbericht beruht die Bergholz und Franken in dem sozialdemokratischen „Vollsbote“, daß sie „ausnahmsweise“ und gehörend unter Artikel „Der Vollsbote“, ein Kapitel der Kriegsgeschichte, der Dienst zur Veröffentlichung kam, „müßigen“ mollen. Ebenfalls stellen wir fest, daß der Hieb gefesselt hat und keineswegs die SPD die Offensiv der Kommunisten gegen alle Arbeiterzeitungen aufnahm. Unsere Enthüllungen über den SPD-Schwindel gegen die Sozialisten mit großen Kreisen von sozialdemokratischen Arbeitern die Augen öffnen und die Erkenntnis bringen. Schluß zu machen mit der SPD und ihrer Presse. Das ist der Grund, warum der „Vollsbote“ gesungen wird und ist, zu unentgeltlichen Stellung zu nehmen.

Es ist doch geradezu lächerlich, daß die Franken und Bergholz unter Veröffentlichungen über die Artikel im „Vollsbote“ damit begründen wollen, daß ein faktographischer Fehler und beim „Klassenkampf“ vorhanden wäre. Unmöglich! Bei einer „Vollsbote“, auch dürfte bekannt sein, daß der sozialdemokratische Partei gefesselt ist. Ebenfalls stellen wir fest, daß der sozialdemokratische Partei gefesselt ist, daß der sozialdemokratische Partei gefesselt ist, daß der sozialdemokratische Partei gefesselt ist.

### „Nicht nur das, sondern gleichzeitig feigert der „Klassenkampf“ seine Anzettelungen, was mir fast täglich durch die Werbepublikationen, die zur Veröffentlichung kommen, dokumentarisch nachweisen. Dementsprechend wollen wir nur die „Kleinigkeit“ befristigt geben, daß es den ersten und ansehnlichsten sozialdemokratischen Arbeiterzeitungen ist, innerhalb zwei Monaten nur 20 000 Abonnenten für die kommunalistische Wochenzeitung „Kates“ zu gewinnen. So liegt der „Abonnementstand“ bei der KPD aus. Wahrscheinlich, in den Köpfen der SPD-Redakteure spukt es.

Kurzum, die SPD im Zeit-Weichenmesser Gebiet befindet sich in der Defensiv und in noch stärkerer Weise müssen wir unsere Kräfte auf die weckfähigen Mitglieder der SPD konzentrieren, um sie für die rote Einheitsfront zu gewinnen. Wenn der „Vollsbote“ schreibt, daß wir in dem Artikel sein Wort gegen die Nazis gerichtet haben, so erklären wir die Franken und Bergholz für ausgesammete Engroschwindler. „Was „Vollsbote“ Leser möchten wir nur empfehlen, in diesem Artikel den Abzug „Abhängigkeit“ über zu übernehmen.“

# „Die Zeitung für die Zeitung“

Der „Klassenkampf“ ist das Sprachrohr der Arbeiter und Werktätigen, darum, aller Unterdrückten und Ausgeschulten. In ausgeglichener Weise werden die Rechte und Artikel von Betriebsarbeitern, Erwerbslosen, Mohlfahrtsempfängern, Kriegsbeschädigten, Landarbeitern, Kleinbauern, weckfähigen Jugendlichen und Frauen usw. veröffentlicht. In der kommunalistischen Presse muß sich widerspiegeln das Leben der Arbeiterklasse, ihre täglichen Nöte und ihr Kampf gegen politische Unterdrückung und wirtschaftliche Ausbeutung. Täglich gibt es hunderte von Vorgängen in dem mitteldeutschen Gebiet, wo Arbeiter und Werktätige, Angestellte und Beamte, Landarbeiter und Kleinbauern aus das brutale von übergeordneten Schranken, Unzufriedenheit und Unzufriedenheit schärfen und mit auf die weckfähigen Mitglieder der SPD konzentrieren, um sie für die rote Einheitsfront zu gewinnen. Die Degeneration von Aktionen und Kampfbündnisse gegen die heutigen Machtverhältnisse und ihre sozialdemokratischen Parteien des kapitalistischen Staatssystems. Es gibt keinen Vorgang, der nicht wert wäre, in der kommunalistischen Presse veröffentlicht zu werden, indem er immer von der sozialen Seite und der klassenmäßigen Einstellung zu betrachten ist.

Aber ganz offen muß ausgesprochen werden, daß die kommunalistische Presse nicht genügend die angeführten Aufgaben widerspiegelt. Aufgabe aller Arbeiter, Arbeiterinnen und Werktätigen ist es, mitzuwirken an dem Ausbau des „Klassenkampf“ und Vorschläge zu machen, in welcher Weise noch härter die Stimme des Proletariats in seiner Presse zum Ausdruck kommen soll. Dementsprechend soll man nicht mit der kritischen Meinung zurückhalten, im Gegenteil, eine der härtesten Seiten der Kommunisten ist die Selbstkritik, um abzustufen alle Mängel, Schwächen und auch auftauchende politische Fehler, die schließlich in der Presse in Erscheinung treten sind.

Somit ist die vorgelegene und neue Einrichtung, daß wöchentlich eine Beilage, „Die Zeitung für die Zeitung“, — wo die Klassenfronten zum Ausbau der kommunalistischen Presse das Wort erhalten, wo die politischen Zeitungsbeileger und die Arbeiterzeitungsbeileger und alle dieser des „Klassenkampf“ mitarbeiten sollen — mit ein Mittel zur Verbesserung des „Klassenkampf“.

### „Sprecht aus, was ist, denn der „Klassenkampf“ ist eure Freiheit, euer Kampforgan, das ihr viel mehr in Widerspruch nehmen müßt, um durch die Kapitulation der Zeitung den Anstoß zu Klassenaktionen zu geben. Morgen erscheint zum ersten Male diese Beilage und nunmehr ist es Pflicht, hunderttausend mitzuarbeiten an dem Ausbau der kommunalistischen Presse.“

### „Der „Klassenkampf“ kostet nur noch 10 Pfennig“

im Einzelverkauf. Nur die Sonnabend-Ausgabe, die die illustrierte Beilage „Der rote Stern“ enthält, kostet 15 Pf. Überall in Stadt und Land, in den Betrieben und auf den Stempelstellen verbreitet im Einzelverkauf in Massen das Kampforgan der Arbeiter und Werktätigen.

### „In jede Arbeiterwohnung die KPD-Zeitung!“

### „Preußischer Militärdrill und Kasernenhofen“

„Nicht ging es an die Arbeit. Die Arbeitstabelle war folgendermaßen: Von 7 bis 9:30 Uhr, von 10 bis 12 Uhr, von 13:30 bis 17 Uhr.“

### „Das ist die Erziehungsmission dieser „nationalen Felder““

„Das sind die Erziehungsmissionen dieser „nationalen Felder“. Die weckfähige Jugend soll zur zeitlichen Manneswürde ertragen werden, in Willkürlichkeit bei den dortigen Erzieher aus ehelicher die Erziehung wert. Die Welt bekam man vor die Füße geworfen. Nach fünf Tagen Dorfen hatte ich genug von dem Arbeitsdienstkrieger des Stahlhelms. Ein ganzes Buch über den weckfähigen Arbeitsdienstkrieger könnte ich schreiben. Jedenfalls haben wir die Karte aufgehoben und sind wieder abgehauen.“

mollen mir an dieser Stelle nochmals einen kurzen Absatz abdrucken, um die Lage von Bergholz und Franken zu verdeutlichen.

„Bei einer Wahl von Hitler würden sich die wirtschaftlichen Ereignisse augenblicklich bei weckfähigen Massen auch nicht verändern, sondern gleiche wirtschaftliche Notwendigkeiten. In dem Preussisch Preussisch, wo Hitler Regierungsmittel ist und der Nazi-Blätter als Minister thronen, wütet genau die Wirtschaftliche und freier sich das Leben der weckfähigen Massen, wir in den übrigen Gebieten des Reiches. Dabei zeigt sich, daß Klugheit ein gelehrter Schüler der SPD-Propagandistischer Bewegung ist, indem er sich „Spielregeln“ „Demokratie“ angeht, hat, nämlich die angebliche Annahme des Diktator-Paragrafen 48 der Weimarer Verfassung und die von der SPD tolerierten, und gegen die Arbeiterklasse erlassenen Notverordnungen der Brüning-Groener-Regierung.“

Nun mögen die „Vollsbote“-Leser selbst urteilen. Wir glauben sehr gern, daß besonders die letzte Bemerkung über die Rolle, die der Reichsminister Klugheit und der SPD-Minister Soering im sozialistischen Deutschland spielen, den SPD-Redakteuren immer auch die Herzen gibt. Gleichzeitig ist festgestellt, daß unsere Politik sich in keiner Weise gegen die Klassenbrüder richtet, die noch in der SPD stehen — wie der „Vollsbote“ glaubt seinen Lesern vorzubehalten. Ausschließlich wird das Angriffswort gegen die SPD-Führer gelenkt.

„Zum Schluß sei bemerkt, daß wir uns über den Punkt: „Des Tageslandes des Reiches“ mit den SPD-Kadetten nicht freieren werden, denn jeden Tag bemerken sie, daß sie ihre Presse nicht in die Dienste der Arbeiterklasse stellen, sondern des kapitalistischen Staatssystems.“

„Nicht dürfen wir den Redakteuren im „Vollsbote“ etwas des Gedächtnisses aufzählen, daß sie erst vor kurzem schreiben: „Erfolgt das republikanische Heimatschick, der „Vollsbote“.“

„Das genügt. Wir enthalten uns jeglichen Kommentars. Nun haben die sozialdemokratischen Arbeiter das Wort, indem sie die SPD-Presse über Bord werfen und ein revolutionäres Klassenorgan betreiben.“

### „Dorum abonniert den „Klassenkampf“!“

### „Die Zeitung für die Zeitung“

kommen soll. Dementsprechend soll man nicht mit der kritischen Meinung zurückhalten, im Gegenteil, eine der härtesten Seiten der Kommunisten ist die Selbstkritik, um abzustufen alle Mängel, Schwächen und auch auftauchende politische Fehler, die schließlich in der Presse in Erscheinung treten sind.

Somit ist die vorgelegene und neue Einrichtung, daß wöchentlich eine Beilage, „Die Zeitung für die Zeitung“, — wo die Klassenfronten zum Ausbau der kommunalistischen Presse das Wort erhalten, wo die politischen Zeitungsbeileger und die Arbeiterzeitungsbeileger und alle dieser des „Klassenkampf“ mitarbeiten sollen — mit ein Mittel zur Verbesserung des „Klassenkampf“.

### „Sprecht aus, was ist, denn der „Klassenkampf“ ist eure Freiheit, euer Kampforgan, das ihr viel mehr in Widerspruch nehmen müßt, um durch die Kapitulation der Zeitung den Anstoß zu Klassenaktionen zu geben. Morgen erscheint zum ersten Male diese Beilage und nunmehr ist es Pflicht, hunderttausend mitzuarbeiten an dem Ausbau der kommunalistischen Presse.“

### „Der „Klassenkampf“ kostet nur noch 10 Pfennig“

im Einzelverkauf. Nur die Sonnabend-Ausgabe, die die illustrierte Beilage „Der rote Stern“ enthält, kostet 15 Pf. Überall in Stadt und Land, in den Betrieben und auf den Stempelstellen verbreitet im Einzelverkauf in Massen das Kampforgan der Arbeiter und Werktätigen.

### „In jede Arbeiterwohnung die KPD-Zeitung!“

### „Preußischer Militärdrill und Kasernenhofen“

„Nicht ging es an die Arbeit. Die Arbeitstabelle war folgendermaßen: Von 7 bis 9:30 Uhr, von 10 bis 12 Uhr, von 13:30 bis 17 Uhr.“

### „Das ist die Erziehungsmission dieser „nationalen Felder““

„Das sind die Erziehungsmissionen dieser „nationalen Felder“. Die weckfähige Jugend soll zur zeitlichen Manneswürde ertragen werden, in Willkürlichkeit bei den dortigen Erzieher aus ehelicher die Erziehung wert. Die Welt bekam man vor die Füße geworfen. Nach fünf Tagen Dorfen hatte ich genug von dem Arbeitsdienstkrieger des Stahlhelms. Ein ganzes Buch über den weckfähigen Arbeitsdienstkrieger könnte ich schreiben. Jedenfalls haben wir die Karte aufgehoben und sind wieder abgehauen.“

### „Der „Klassenkampf“ kostet nur noch 10 Pfennig“

im Einzelverkauf. Nur die Sonnabend-Ausgabe, die die illustrierte Beilage „Der rote Stern“ enthält, kostet 15 Pf. Überall in Stadt und Land, in den Betrieben und auf den Stempelstellen verbreitet im Einzelverkauf in Massen das Kampforgan der Arbeiter und Werktätigen.

### „In jede Arbeiterwohnung die KPD-Zeitung!“

### „Preußischer Militärdrill und Kasernenhofen“

„Nicht ging es an die Arbeit. Die Arbeitstabelle war folgendermaßen: Von 7 bis 9:30 Uhr, von 10 bis 12 Uhr, von 13:30 bis 17 Uhr.“

### „Das ist die Erziehungsmission dieser „nationalen Felder““

„Das sind die Erziehungsmissionen dieser „nationalen Felder“. Die weckfähige Jugend soll zur zeitlichen Manneswürde ertragen werden, in Willkürlichkeit bei den dortigen Erzieher aus ehelicher die Erziehung wert. Die Welt bekam man vor die Füße geworfen. Nach fünf Tagen Dorfen hatte ich genug von dem Arbeitsdienstkrieger des Stahlhelms. Ein ganzes Buch über den weckfähigen Arbeitsdienstkrieger könnte ich schreiben. Jedenfalls haben wir die Karte aufgehoben und sind wieder abgehauen.“

### „Der „Klassenkampf“ kostet nur noch 10 Pfennig“

im Einzelverkauf. Nur die Sonnabend-Ausgabe, die die illustrierte Beilage „Der rote Stern“ enthält, kostet 15 Pf. Überall in Stadt und Land, in den Betrieben und auf den Stempelstellen verbreitet im Einzelverkauf in Massen das Kampforgan der Arbeiter und Werktätigen.

Handwritten text and advertisements on the left margin, including mentions of 'Kaufhaus', 'Bücher', and 'Kartoffelputzer'.



## Ebbe auf dem Ozean

### Der Verkehr nimmt ab — Schiffe werden aus dem Verkehr gezogen — Viele Deportierungen

Fahren Sie nach Amerika. Die Reisekosten waren seit Beginn des Krieges noch nie so niedrig wie jetzt.

Eolische Wellen liebt man in den Zeitungen, erhält man in verschiedenen Formen sehr oft nach Hause geschickt. Die großen Schiffgesellschaften halten Beratungen ab darüber, wie man den Reiseverkehr heben könnte.

Die Zeiten, wo man sich um Wochen und Monate früher um ein Billett ortsehen mußte, sind längst vorüber. Die großen Dampfer sind heute oft nur zur Hälfte und manchmal sogar nur zum dritten Teil mit Passagieren besetzt. In der letzten Zeit mußten sogar einige große Dampfer, die bereits im Reiseplan angelegt waren, die Reise wieder abgeben; aus Mangel an Passagieren.

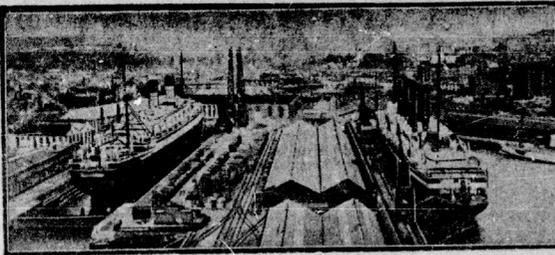
Es ist auf die Drosselung der Einwanderung nach Amerika zurückzuführen? Wie bekannt haben nicht nur die Vereinigten Staaten von Nordamerika, sondern auch die meisten mittel- und südamerikanischen Staaten die Einwanderung sehr stark gedrosselt, ja zum Teil vollständig abgelehnt. Aber dies ist nicht die Hauptursache des Stodens des Reiseverkehrs. Die Ursache liegt in der Krise selbst zu suchen. Die Einwanderung ist schon seit Jahren ziemlich stark gedrosselt. Trotzdem herrschte noch vor drei und vor zwei Jahren große Nachfrage nach Reisebüros. Die Einwanderung hatte wohl abgenommen, aber der Touristenverkehr hatte eine vor dem Krieg kaum gekannte Ausdehnung angenommen. Solange in Amerika die Konjunktur, die sogenannte Prosperität herrschte, pflegten hunderteausende Amerikaner alljährlich nach Europa zu kommen. Frankreich, Italien, die Schweiz und Österreich hatten sich auf diesen Reiseverkehr eingestellt. Eine sogenannte Fremdenindustrie, die speziell auf Amerikaner eingerichtet war, hatte sich entwickelt. Aber auch Berufsstellen aus Europa nach Amerika fanden in härtesterem Maße als vor dem Kriege statt. Im Jahre 1929 erreichte dieser Touristenverkehr den Höhepunkt, um dann rapid abzunehmen.

Die Schiffgesellschaften haben die Raten bedeutend herabgesetzt. Aber die Krise wirkt härter als alle Wellen und Preisverbilligung. Das Reisen über den Ozean, des Erholungs- und Vergnügungszwecke, konnte sich auch früher schon kein Arbeiter leisten. Aber immerhin gab es viele Mittelständler, Beamten und Angestellte, die nach langem Sparen sich eine solche Reise gönnen konnten. Besonders in Amerika. Heute ist es weder Hüten noch Erben möglich.

Der Schiffverkehr wird locketer, d. h. die Zahl der Schiffe, die die Kontinente verbinden, werden geringer, denn die Zahl der Passagiere nimmt rapid ab.

Eine Zeitung hat unlängst festgestellt, daß heute viele Schiffgesellschaften sich noch von den Deportierungen erhalten. Das heißt, die meisten ihrer Passagiere sind solche, die von der Regierung eines amerikanischen Staates wegen politischer Vergehen (wird sie verurteilt werden, der kommunistischen Partei oder einer revolutionären Massenorganisation anzugehören) aus dem Lande deportiert werden.

Was bewirkt diese Tatsachen? Man spricht davon, daß die moderne Technik Raum und Zeit überwindet, daß Entfernungen verschwinden, daß die Kontinente einander näher kommen. Wir sehen aber gerade das Gegenteil. Der Niedergang des Kapitalismus hemmt den Verkehr, macht Entfernungen größer. Je mehr die Krise wächst, desto härter treten die Niedergangsercheinungen des



Zwei wegen der Krise aus dem Verkehr gezogene Ozeanriesen im Hafen von Southampton. — Rechts die „Mauretania“ — links die „Homeric“.

Kapitalismus auch auf dem Gebiete des Verkehrs tutage. Es ist klar, daß die Schiffe allein für die Postbeförderung nicht bestehen können. Die Zahl bereit, die sich leisten können, eine Reise zu unternehmen, wird immer geringer. So wird auch auf diesem Gebiete der Kapitalismus zu einem Hemmnis von Verkehr und Entwicklung.

## Acht Jahre Zuchthaus wegen fahrlässiger Tötung

### Mordprozeß Coennen vor dem Schwurgericht Bonn

Bonn, 12. Mai. Das Bonner Schwurgericht legte am Mittwochvormittag die am Freitag und Sonnabend voriger Woche durchgeführte Verhandlung gegen den wegen Mordes an der 23jährigen Anna Fuchs angeklagten 19jährigen Metzgergehilfen Hermann Coennen aus Duisdorf vor.

Professor Dr. Rehrup vom gerichtspräsidentlichen Institut der Universität Frankfurt hielt es für denkbar, daß das Mädchen zuerst gemüht worden ist, unbedingt liebe aber jetzt, daß der Tod erst durch das Anbinden an die Bank mit einem Strick erfolgt sei. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Fahrlässigkeitserlasses und fahrlässiger Tötung zu acht Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Die Unterlassungshaft wurde angeordnet. — Das Gericht stellte sich auf den Standpunkt, daß der Angeklagte die Wäsche gehabt habe, die 23jährige Fuchs zu waschen habe sie zuerst gemüht und dann mit einem Strick an der Bank aufgehängt, wodurch der Tod eingetreten sei. In der Urteilsbegründung heißt es, das Gericht habe auf der einen Seite dem Angeklagten mildernde Umstände verjagt, auf der anderen

## Einiges Wissenswertes

Aluminium, das nur 2/3mal schwerer ist als Wasser, allgemein als das leichteste Metall, das wir haben, gibt es ein Metall, das noch leichter ist, nämlich das Dom-Metall, das nur 1/2mal so schwer ist wie Wasser und zur Herstellung nur 1/3 soviel Aufwände verursacht wie Al. Ein Propeller aus Dom-Metall wiegt ein Drittel soviel wie ein Propeller aus Aluminium und leistet die gleiche Arbeit. Eine Tonne, die 640 Liter Benzin faßt, wiegt nur 175 Kilogramm.

Es gibt doppelt so viele Witwen wie Witwer.

In den Vereinigten Staaten gibt es 4 288 758 Witwen, die noch leben noch schreiben können; 2 118 000 Witwen, die nicht schreiben können; 1 170 758 Witwen, die nicht schreiben können.

Es ist beobachtet worden, daß Anwesen bei Unfällen in Kameras die getrockneten Blidmagen in eine Art Kamera legen.

Im allgemeinen hält man den Engländer Roger Bacon den Erfinder der Krille. Er lebte im 13. Jahrhundert.

Der in Norwegen gefundene Hornfelsstein ist der größte Europas. Sein größter Abgrund mißt 514 Meter, während das Bohlenes beispielsweise nur 252 Meter hat. Der größte Steinbau in Norwegen befindet sich in der Gegend von Stavanger und mißt 12 060 Kubikmeter Wasser.

## Zahnmünzerbände festgenommen

### 11 Hamburg, 12. Mai. Durch Beamte des

kommandos der hamburgischen Kriminalpolizei wurden Zahnmünzer bündel festgenommen. In der letzten Zeit war es worden, daß besonders im Stadtgebiet fast alle Zahnmünzer und 1-Mark-Stücke in den Verkehr gebracht wurden. Dieses Zahngelbes konnten jetzt der 30jährige A. und der 27jährige B. festgenommen werden. Weiter wurden ein Zahnkaufmann verhaftet, die ebenfalls im bringenden verhaftet, das Zahngelbes betrieblen zu haben. — Es wurde dieses Zahngelbesmaterial beschlagnahmt, um zu zeigen, daß die Bande im Begriff war, sich auf die hertelnden fahrlässigen Zweimarkstücken umzustellen.

## Opfer des japanischen Imperialismus

Viele der von den japanischen Soldateska in Sshenghal hingemordeten Chinesen, die nicht in einem Massengrab verscharrt wurden, werden auf den Flußschunken in ihre Heimatorte abtransportiert



## Die „Akron“ gelandet

N. York, 12. Mai. Wie aus San Diego berichtet wird, ist das Luftschiff „Akron“ um 3,50 Uhr (mitteleuropäische Zeit) gelandet.

## Flugzeug abgestürzt

### Zwei Tote

Zürich, 12. Mai. Ein Militärflugzeug stürzte hier aus unbekannter Ursache auf dem Felde ab. Die beiden Anfliegen, ein Oberleutnant und ein Leutnant, wurden getötet.

## Ein neuer Ozeanflug geplant

Der englische Flieger Mollison plant einen neuen Rekordflug über den Ozean. Mollison will von Island nach New York, und nach wenigen Stunden Aufenthalt nach England zurückfliegen. Der Flug soll im Laufe des nächsten Monats unternommen werden.

## Fahrgäste und Besatzung der „Gaul“ gerettet

11. Pfaffen, 12. Mai. Die Fahrgäste und die Besatzung des getrandeten deutschen Motorschiffes „Gaul“ konnten, wie jetzt bekannt wird, unter großen Schwierigkeiten mit Hilfe von französischen Booten gerettet werden, durch die man von der Küste aus die Verbindung mit dem Schiff hergestellt hatte.

## Gift im Tresor

Bei einer Durchsuhung der Räume einer Bank am Schloßplatz, deren früherer Angestellter Benz unter dem Verdacht des Giftvertragens vor einigen Tagen verhaftet wurde, wurden in einer kleinen Kiste 20 Ampullen eines herben Giftes entdeckt. Ueber die Herkunft dieses Giftvorrats konnte bisher noch nichts ermittelt werden.

## Die Opfer des Laifuns

### Hunderte Tote und Verwundete

11. Paris, 12. Mai. Nach den letzten Meldungen aus Hanoi hat der Laifun, der vor einigen Tagen über die Provinz Quantbier hinwegzog, fast 200 Menschenopfer gefordert. 134 Zeichen wurden bereits an die Küste geschickt. 170 Eingeborenenorte sind auf dem Meer untergegangen und 137 andere wurden schwer beschädigt. Mehrere tausend Stück Vieh sind umgekommen. Der Sachschaden hat noch nicht annähernd festgestellt werden können.

## Alte Skelette in Palästina entdeckt

Eine englisch-amerikanische Forschungs Expedition hat, Blättermeldungen zufolge, in Palästina drei Skelette gefunden, die eine unverkennbare Ähnlichkeit mit dem Knochengewebe des Neandertalers Menschen zeigen. Ein amerikanischer Anthropologe hat den Fund für eine große Entdeckung erklärt. Das Alter des Skelette wird auf 76 000 Jahre geschätzt.

## Gefährliches Spiel

Der elfjährige Schüler Hans Konrad in Kattowice in Abwesenheit der Eltern mit einem Revolver, den sein väterlicher Bruder geladen unter dem Vorwand gebracht, ein Spiel und drang dem Kind in den Unterricht, das Krankenhaus.

## Ein Einbrecher im Kampf erschlagen

11. Treuen, 12. Mai. In vergangener Nacht hat der Chef der Gutsbesitzer Albin Holmer in Treuen einen Einbrecher erschlagen. Die weitere Untersuchung ist dem Staatsanwalt in Treuen überlassen. Ein Teil des Einbrechers wurde angegriffen. In der Gegenwart trat er von dem mit dem Teil auf den Kopf. Darauf wurde er von dem Einbrecher mit einem Revolver bedroht. Als dieser jedoch seinen Revolver nicht anheben konnte, ergriff er den Einbrecher und erschlug ihn mit dem Revolver.

Verantwortlich: Alfred Gendria, Berlin.

Konsumvereine nicht Krämerläden — sondern revolutionäre Kampforgane!

# Zerschlagt den Genossenschafts-Reformismus!

Mobilisiert die Millionen proletarischer Konsummitglieder für die Forderungen der revolutionären Genossenschafts-Opposition!

## Die Bonzen werden lügen

Am 22. Mai findet in Bernigerode der 30. Verbandstag des Verbandes Mitteldeutscher Konsumvereine statt. Vom 6. bis 9. Juni tagt in Jena der Genossenschaftstag des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine. In beiden Zusammenkünften wird die Lage der Konsumvereine im Reich kritisch beurteilt. Die Bonzen werden lügen, die Arbeiterklasse wird die Wahrheit hören. In allen Konsumvereinen muß die Entsendung von revolutionären Genossenschaftsopposition auf die Tagesordnung gesetzt werden, die die Forderungen der Genossenschaftsopposition auf die Tagesordnung setzen. Die sozialistische Bürokratie beherrscht werden, zur Verhandlung von Revolutionen, gewählt in Mitgliederversammlungen, auf Tagesordnung gesetzt werden. Die verwerfliche Lage der Konsumvereine fordert gebieterisch, daß auch diese Organisationen in die Front des einheitlichen Kampfes der Arbeiterklasse einbezogen werden.

## Reformistische Illusionen brechen zusammen

Die Hamburger Genossenschaftsbürokratie hat ihren Jahresbericht für 1931 herausgegeben, in dem eine geradezu katastrophale Bilanzentwicklung der Hamburger Konsumvereine im Jahre 1931 und 1932 festgestellt werden muß. Der Umsatz der Hamburger Konsumvereine im Jahre 1931 gegenüber dem Vorjahr um 10 Millionen zurückgegangen. Der Umsatz der Genossenschaftsbürokratie im Jahre 1932 gegenüber dem Vorjahr um 45 Millionen im Jahre 1930 um 20 Millionen im Jahre 1931 gesunken. Die Hamburger Genossenschaftsbürokratie hat sich aber die mündig geforderte Bilanz der Spargelder für die Konsumvereine ausgestellt. Durch die Reformpolitik der reformistischen Genossenschaftsbürokratie der Spargelder der Mitglieder in Gebäuden, Grundstücken und anderen langfristige angelegt, so daß zur Rückzahlung von langfristige alle verfügbaren Reserven und ein erheblicher Teil der vorhandenen Betriebskapitalien verwanzt werden mußten. In dem Jahresbericht nun festgestellt wird, daß im Jahre 1932 88 Millionen Spargelder mehr abgehoben als im Jahre 1931 sind, wovon allein im letzten Quartal 1931 nahezu 10 Millionen Mark ausgehoben werden mußten, so wird damit festgestellt, in welcher unheimlich schwierigen Situation sich die Hamburger Konsumvereine befinden. Die Bankguthaben sind auf die Hälfte gesunken. Die Lieferanten, Bank- und Hypothekenschulden ständig ansteigend.

## So wüsten die Bonzen mit Proletengeldern



Der von den „guten“ und „preiserherten“ GEG. Konsumvereine, die verdorben sind in den Händen des Plana-Konsumvereins, der geleitet wird von sozialdemokratischen Genossenschaftsbürokraten. Die erwerbslosen Genossenschaftsmitglieder mögen verkümmern, ehe sie von der Bürokratie der leichtverderblichen Waren zu einem geringeren Preise oder umsonst erhalten.

Entwicklung ein noch viel schnelleres Tempo angenommen. Die Sozialisten haben sich mit ihrer Politik als Letztgrößter der Konsumvereine erwiesen.

## Konsumvereine werden zerschlagen

Wo liegen die Ursachen für diese Entwicklung? Rund 75 Prozent der Mitglieder der Konsumvereine sind heute erwerbslos. Der von der sozialistischen Bürokratie unterlegte und gebildete Lohn-, Gehalts- und Unterhaltungsabbau hat weiter dazu beigetragen, die Kaufkraft der wertigen Bevölkerung herabzubringen. Die Umstände gehen immer weiter zurück, während die Un-

kosten der Warenherstellung und des Warenverkehrs in den Konsumvereinen nahezu die gleichen blieben. Verschärft wurde die Situation durch die Verhältnisse auf dem Finanzmarkt und insbesondere durch die Bankkrise. Schon im November 1931 sah sich die Genossenschaftsbürokratie gezwungen, den Zusammenbruch einer ganzen Reihe von Konsumvereinen anzukündigen. Sie ist mit dem totalen Kapitalismus politisch und wirtschaftlich auf Gedeih und Verderben verbunden und muß deshalb die Konsumvereine auch zerschlagen und in den Zusammenbruch des kapitalistischen Systems hineinziehen. Die von der Bürokratie vorgezeichneten Rettungsmaßnahmen müssen deshalb auch ihren Zweck verfehlen.

## Kapitalistische Rationalisierung kein Ausweg

Alles wurde bereits versucht! Mit den brutalsten kapitalistischen Rationalisierungsmethoden, durch gewaltigen Abbau der Löhne und Gehälter, durch Ausrüstet und Massenentlassungen gläubte die Bürokratie schon seit langem das Notwendigste durchzuführen zu können. Diese Mittel konnten den Konsumvereinen ebensowenig helfen wie den kapitalistischen Betrieben. Es folgte in den Konsumvereinen der Abbau der Rückstellungen, Sperrung der Auszahlung von Spargeldern, die künstliche Hochhaltung der Preise, der brutale Terror gegen alle oppositionellen Mitglieder. Auch diese Mittel haben verfehlt. Im November 1931 erging von Hamburg aus der Ruf an alle Konsumvereine, eine „Notgemeinschaft“ zu bilden, in die alle noch besser stellten Konsumvereine Gelder einzahlen sollten, um mit diesen Mitteln die Katastrophe von besonders bedrohten Konsumvereinen abzuwenden. Mehrere unter sozialdemokratischer Führung stehende Konsumvereine haben aber trotz alledem bereits Konkurs oder Vergleichsverfahren einleiten müssen.

## Der Schrei nach staatlichen Subventionen

Wenn dieser Zusammenbruch nicht schon längst größere Gefahren angenommen hat, so nur deshalb, weil auch die Genossenschaftsbürokratie aus Reichs- und Staatsmitteln ebenso wie die kapitalistischen Banken und Großbetriebe Kredite bzw. Subventionen zur Verfügung gestellt bekommen haben. Auch diese Unterstützung hat noch nicht ausgereicht. Im März d. J. hat der Zentralverband deutscher Konsumvereine erneut bei der Reichsregierung den Antrag gestellt, zur Unterstützung solcher zum Zusammenbruch bedrohter reformistischer Konsumvereine eine Subvention in Höhe von 15 Millionen Mark zu gewähren. Des Weiteren wurde gefordert, daß das Reich eine Bürgschaft für die in den Konsumvereinen eingezahlten Spargelder übernimmt. Auch diese Millionen, falls sie wirklich erneut gewährt werden sollten, werden dem Zusammenbruch zahlreicher Konsumvereine nicht aufhelfen.

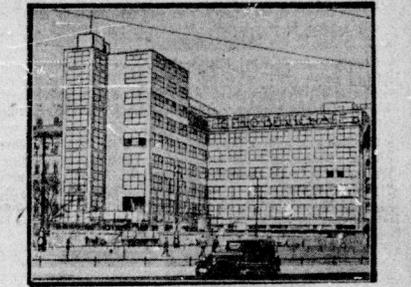
Diese katastrophale Entwicklung der reformistischen Genossenschaftsbewegung ist die zwingendste Folge der arbeitereindlichen Politik der Hamburger Bürokratie, die die Arbeiter-Konsumvereine in übliche Krämerläden verwandelt, sie immer stärker in das kapitalistische System eingliedert und völlig der Herrschaft

## Genossenschaftsopposition zeigt den Ausweg

Auch für die proletarischen Konsumvereine gibt es nur einen Ausweg und eine Rettung: den Weg des entschlossenen revolutionären Klassenkampfes unter Führung der revolutionären Genossenschaftsopposition und der Kommunistischen Partei. Erst die Niederwerfung des kapitalistischen Systems, der Aufbau des Sozialismus wird auch für die Genossenschaftsopposition den Weg frei machen zu einem massenhaften Aufstieg, wie wir ihn in der Comintern sehen. Die Erkämpfung dieses Zieles stellt als Aufgabe vor der Arbeiterklasse, und in diesem Kampf können und dürfen auch die Konsumvereine nicht abseits stehen. Mit den verlogenen Neutralitätsparolen der Genossenschaftsbürokraten, die dahinter nur ihre Helfersdienste für die Bourgeoisie verbergen, muß aufgeräumt werden. Deshalb sind die Forderungen

des Finanzkapitals unterworfen. Diese Politik mußte zwingend zum Zusammenbruch der Genossenschaftsbewegung führen. Jetzt stehen die Sozialisten, die mit allen Mitteln, planmäßig organisiert, den Vernichtungskampf gegen die roten Arbeiter-Konsumvereine Halle und Breitenburg führen, selbst am Rande des Abgrundes und schreit nach Stützpunkten. Mit diesem Kurs gilt es Abrechnung zu führen. Die Millionenmassen des Proletariats dürfen es nicht länger dulden, daß die Bürokratie die von der Arbeiterklasse mühsam aufgebauten Organisationen und die geschaffenen Werte in den Dienst des Klassengegners stellt, sie zum Kampf gegen die Arbeiterklasse verwendet. Das ist der Weg, der zur Vernichtung, zum Untergang führen muß.

## Hier stecken die Sparkassengelder der Mitglieder



Der Erweiterungs- und Erneuerungsbaue des Warenhauses der Berliner Konsumgenossenschaften verdrängt viele Millionen. Den Mitgliedern, die erwerbslos geworden sind, wird die Auszahlung ihrer Spareinlagen vorenthalten und gleichzeitig die Umzugsprojekte bis auf 2 Prozent gestoppt.

der revolutionären Genossenschaftsopposition, für die es Mittelglieder zu gewinnen gilt:  
 Unterstützung aller Streikämpfe der Arbeiterklasse durch die Konsumvereine.  
 Massenmobilisierung der Genossenschaftsmitglieder gegen den Feind, gegen die immer neuen unerhörten Zellen- und Steuerbelastungen der wertvollen Bevölkerung.  
 Aktive und kämpferische Förderung der Erwerbslosen im Kampf um deren Forderungen.  
 Aufnahme der einzigen Verbindungen mit den Genossenschaften der Comintern.  
 Unterstützung des Kampfes der Arbeiterklasse zur Verteidigung der Comintern und Sowjetunion gegen alle Angriffe der imperialistischen Kriegstreiber.

## Hakenkreuz

Der nationalsozialistische Hakenkreuz, der die deutsche Arbeiterklasse in den letzten Monaten der Herrschaft der Hitler-Führer in die Hände geführt hat.



# Sticken Sie, lieber Raucher?

### Jeder Mann wird über dieses Ansinnen lachen!

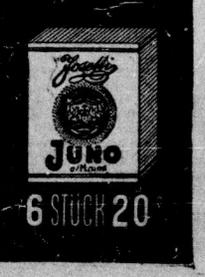
Die heutige Männerwelt hat andere Sorgen, diese zu bannen, dem großen Alltag ein paar frohe Minuten abzurufen, dafür ist Juno die Rechte.

### Den überragenden Erfolg der

# JUNO

### schuf ihre Güte.

Well sie keine Stickerien, Wertmarken oder Gutscheine bringt, bleibt Juno die Cigarette aller Kenner; sie ist gleichmäßig gut bis zum letzten Zug!





Mittwoch, 13. Mai 1932

# Sozialdemokraten organisieren Arbeitsdienstpflicht

U. A. Leuna. Die Kommunistische Partei hat zum Sonntag, dem 7. Mai, eine öffentliche Versammlung einberufen, um den Verrat der SPD-Führer in der letzten Gemeinderatswahl zu verurteilen. Die beiden Lehmanns und W. G. ...

Zus den Knochen der Erwerbslosen soll die Handhabung — Handarbeiten — aufgebaut werden. In der Diskussion kamen die Handarbeitsverhältnisse zum Ausdruck, wobei Leuna im ganzen Bezirk durch die Politik der SPD-Bossen an der Spitze steht.

Kampftätigkeit herrscht unter den Pflichtarbeitern. Die Sozialdemokraten wollen Verlegung hineinbringen. Zur Verhinderung werden Baderaten für Löhne umfost ausgegeben, während Verweigerer 20 Prozent bezahlen sollen.

Das sind eure Führer, sozialdemokratische Arbeiter, die auf eure Kosten den konträren Kapitalismus und den Staat (anieren wollen. ...

## Delitzsch-Torgau Das schlechte Gewissen!

M. A. Köfka. Als am Freitag, dem 6. Mai, 18.30 Uhr, die Hochschiffahrtspolizei beim Gemeindevorsteher ihre hungerpiemliche Heile wollen, trafen sie sich auf der Straße und gingen ...

## Die großen Abstromprojekte

Mit den großen Abstromprojekten, die im Torgauer Wasserbauamt befristet in der Verlegung des Strombettes in der Klümmung oberhalb Belgerns (Bauzeit fünf Jahre) und der Verklärung des Detmerdes bei Ankersfeld (Bauzeit drei Jahre) ...

Torgau. Es bleibt bei der alten Strafe. Zu Ostern n. J. soll ein Kräftlizen aus Rüttenberg mit vier Mähdern in der Nähe von Kropitz gegen einen Baum gefahren, wobei zwei Mähdern tödlich verletzt worden waren.

# Mit den Einseitiger der Arbeitsdienstpflicht wird abgerechnet

M. A. Eiselen. In der am 8. Mai festgesetzten Stadtverordnetenversammlung war der Substratum fast befestigt. Insbesondere Erwerbslose waren ergriffen, da ein Dringlichkeitsantrag über die Zulassung eines Betreters des Erwerbslosenbüros ...

Der Berichterstatter erklärte, die Beschlüsse der Erwerbslosen zur Selbsthilfe des Sozialdienstes seien ungenügend. Die Prüfung habe ergeben, daß Saubereit und gute Substanz oberer Wichtigkeit der Volkshilfe sei. ...

## Sozialdemokraten sorgen für den Profit Alle Anträge der SPD im Interesse der Werktätigen werden abgelehnt

M. A. Orana. Die letzte Sitzung der Gemeinderatsratung gab den Sozialdemokraten wieder einmal Gelegenheit, ihre ganze Arbeiterfreundlichkeit, ihre Liebeshetze für die Unternehmer unter Beweis zu stellen.

## Die roten Sportler an der Werbefront!

Table with 6 columns: Agitation-Bez., Neue Wigi., SPD, 'Arbeiterkampf', 'Rotes Od', and a final column. Rows include Sülle, Bitterfeld, Meilenfeld, Grieben, Delitzsch, and Gießwerder.

## Welche Massenorganisation meldet gleiche Werberesultate?

Einmal sind nicht bereits schließliche Methoden zur Schifanierung der Arbeiter? Ein etwa bereits von „oben“ Anweisungen gekommen, daß Arbeiter die Bände nicht mehr benutzen dürfen?

## Steht Ammendorf unter Beagerungszustand

M. A. Ammendorf. Am Sonntagabend zwischen 17 und 18 Uhr sahen einige erwerbslose Arbeiter auf einer an der Straße stehenden Bank und unterhielten sich. Einige andere Erwerbslose saßen daneben, weil die Ausprache auch hier interessant war.

Zeilerstraße entpfañt eine äußerst lebhaft Debatte, die Redner der bürgerlichen Parteien verurteilen, ein Wort zu sagen zu zeigen. ...

Genosse Hammer machte sich gegen eine solche Aktion in dem Maße an den Zufühenden der Baraden anderen ...

## Ein Bäckermeister, der auf Arbeiterkandidat verzichtet

M. A. Frankleben. Vortragsreden müssen mit dem Bäckermeister ...

## Nordhausen Die Gerechtigkeit rasi in Preußen!

Von einem gefangenen Genossen erhalten wir eine ...

## Merseburg-Querfurt Das Letzte wird genommen!

M. A. Frankleben. Der erwerbslose Führer Otto Gärtner ...

Vertical text on the right edge of the page, including 'Mittwoch, dem 14. Freitag ab 9 Uhr', 'Sozialdemokratische Partei', and 'Leipziger ...'.

# Pfingstprogramm der roten Sportler

Das Pfingstprogramm ist sehr reichhaltig, wenn auch die ausseren Vereine fehlen.

**In Weissenfels**

**2. Weissenfels**

Am Sonntag, dem 14. Mai, von 15.30 Uhr bis 20 Uhr Spiele.

1. Weissenfels ab 9 Uhr Betrieb. Ein Vierer-Tournee zwischen Weissenfels, Weissenfels und Weissenfels (alle Vereine um 9 Uhr) wird keine Anziehungskraft nicht verdienen. Am Sonntag spielt 14 Uhr Weissenfels 1 - Weissenfels 1.

**In Weissenfels**

Am Sonntag, dem 14. Mai, von 15.30 Uhr bis 20 Uhr Spiele.

1. Weissenfels ab 9 Uhr Betrieb. Ein Vierer-Tournee zwischen Weissenfels, Weissenfels und Weissenfels (alle Vereine um 9 Uhr) wird keine Anziehungskraft nicht verdienen. Am Sonntag spielt 14 Uhr Weissenfels 1 - Weissenfels 1.

**Weitere Spiele am 1. Feiertag**

1. Weissenfels ab 9 Uhr Betrieb. Ein Vierer-Tournee zwischen Weissenfels, Weissenfels und Weissenfels (alle Vereine um 9 Uhr) wird keine Anziehungskraft nicht verdienen. Am Sonntag spielt 14 Uhr Weissenfels 1 - Weissenfels 1.

**Größe: 17.30 Uhr Größers 1 - Weissenfels 1 (Besitz Bitterfeld).**

**Möglichkeit: 18.30 Uhr Möglichkeit 1 - Weissenfels 1.**

**Zeitraum: 16.30 Uhr Zeitraum 1 - Weissenfels 1.**

**Ergebnis: 15.30 Uhr Ergebnis 1 - Weissenfels 1.**

**2. Feiertag**

**Halle, Sportplatz Brandberge: 16 Uhr Größers 1 - Möglichkeit 1.**

**Reinigung: Ordeberg NSG 1 - Sportplatz 1. Sportplatz Eber: 16.30 Uhr Blau-Weiß 1 - Weissenfels 1. Sportplatz Eintracht Damm: 16.30 Uhr Blau-Weiß 1 - Weissenfels 1.**

**Größe: 16 Uhr Größers 1 - Zeitraum 1.**

**Zeitraum: 15.30 Uhr Zeitraum 1 - Zeitraum 1.**

**Ergebnis: 15.30 Uhr Ergebnis 1 - Weissenfels 1.**

**Möglichkeit: 14 Uhr Möglichkeit 1 - Weissenfels 1.**

**Ergebnis: 14 Uhr Ergebnis 1 - Weissenfels 1.**

**Zum Jugendtreffen Pfingsten in Sangerhausen!**

Alle Jugendmannschaften und Gruppen Pfingsten nach Sangerhausen zu dem Jugendtreffen. Für alle Jugendmannschaften ist Sonntag den 15. Mai 1932, Spiel- und Starbeker außer in Sangerhausen.

**Arbeiter-Rad- u. Kraftfahrer-Bereingung Halle**

Sonnabend, 8. Mai, treffen sich die Jugendlichen der Arbeiter-Rad- u. Kraftfahrer-Bereingung Halle am dem Jugendtreffen in Sangerhausen. Die Jugendlichen sind eingeladen an der 3. und 4. Feiertag.

1. Feiertag treffen sich die Jugendlichen der Arbeiter-Rad- u. Kraftfahrer-Bereingung Halle am dem Jugendtreffen in Sangerhausen. Die Jugendlichen sind eingeladen an der 3. und 4. Feiertag.

2. Feiertag treffen sich die Jugendlichen der Arbeiter-Rad- u. Kraftfahrer-Bereingung Halle am dem Jugendtreffen in Sangerhausen. Die Jugendlichen sind eingeladen an der 3. und 4. Feiertag.

**Bezirk Halle, Fußballpartie**

**1. Feiertag**

1. Weissenfels ab 9 Uhr Betrieb. Ein Vierer-Tournee zwischen Weissenfels, Weissenfels und Weissenfels (alle Vereine um 9 Uhr) wird keine Anziehungskraft nicht verdienen. Am Sonntag spielt 14 Uhr Weissenfels 1 - Weissenfels 1.

**2. Feiertag**

1. Weissenfels ab 9 Uhr Betrieb. Ein Vierer-Tournee zwischen Weissenfels, Weissenfels und Weissenfels (alle Vereine um 9 Uhr) wird keine Anziehungskraft nicht verdienen. Am Sonntag spielt 14 Uhr Weissenfels 1 - Weissenfels 1.

## Großkampftag am 1. Feiertag auf dem Atlas-Platz, Merseburger Straße

**Handball**

10 Uhr Atlas 1 - Sennennig 1.

**Fußball**

11 Uhr Atlas Schiller - Victoria Schiller.

12 Uhr Atlas 2 - Weissenfels 1.

13 Uhr Atlas 1 - Weissenfels 1.

14.30 Uhr Atlas 1 - Weissenfels 1.

16 Uhr Atlas 1 - Weissenfels 1.

## Handballpartie, Bezirk Halle

**1. Feiertag**

1. Weissenfels ab 9 Uhr Betrieb. Ein Vierer-Tournee zwischen Weissenfels, Weissenfels und Weissenfels (alle Vereine um 9 Uhr) wird keine Anziehungskraft nicht verdienen. Am Sonntag spielt 14 Uhr Weissenfels 1 - Weissenfels 1.

**2. Feiertag**

1. Weissenfels ab 9 Uhr Betrieb. Ein Vierer-Tournee zwischen Weissenfels, Weissenfels und Weissenfels (alle Vereine um 9 Uhr) wird keine Anziehungskraft nicht verdienen. Am Sonntag spielt 14 Uhr Weissenfels 1 - Weissenfels 1.

**Wir am Sonntag, dem 1. Feiertag, hin?**

**Zu den roten Sportlern! Zum Freien Sportverein! Am Sonntag, 15. Mai, Eröffnung des Bades und Anschwimmen. Konzert der FSV-Kapelle. Gerätemuseum, Wasserballspiele. Es ladet freundlichst ein: Freier Sportverein. Eintritt 10 und 20 Pfennig. Werkätige, erscheint in Massen!**



<p><b>Herrn-Hüte</b></p> <p><b>Herrn-Mützen</b></p> <p><b>Friedrich Koch</b></p> <p><b>HALLE</b></p> <p>Leipziger Str. 74</p>	<p><b>Frühjahrs-Neuheiten</b></p> <p>Herrn-Hüten und Mützen sportlich</p> <p>Herrn-Hüte, Regatta-Mützen</p> <p>Sport-Mützen, Schlämermützen</p> <p><b>Huf-Haus Guterath</b></p> <p>Halle, Alter Markt 4</p>	<p><b>Die moderne</b></p> <p><b>Polohemd</b></p> <p><b>Pullunder</b></p> <p><b>Joh. Goldmann</b></p> <p>Bitterfeld, Halleschenstr.</p>	<p>Und im Süden</p> <p><b>„Der grüne Winkel“</b></p> <p>Kalle, Am Lutherplatz</p> <p>Schönst. Naturgarten, billigste Preise</p> <p>Alle 3 Feiertage <b>Konzert u. Tanz</b></p>	<p><b>Pullover, Strichjachen, Kinderanzüge</b></p> <p><b>Wäsche</b></p> <p><b>Sportstrümpfe und Handschuhe</b></p> <p>kaufen Sie am besten und vorteilhaftesten im</p> <p><b>Erzgebirgisches Strumpfhaus</b></p> <p>Fabrikator Halle (Saxen)</p> <p>Große Ulrichstraße 58</p> <p>Wiederverkäufer erhalten Fabrikpreise</p>
---	---	--	--	--

**Wolff**

**WOLFFEN**

Führend in Preis und Qualität

**Rudolf Kalmann**

Schkeuditz, Postalmstraße 6

Gegenheitskleider

Strumpf-Trikotagen

Damen-Konfektion

**Lücke - Farben - Pinsel**

kauft man billig bei

**Edwin Jerschke**

Schkeuditz, Bahnhofstraße 65

**Unser Pfingstanzeiger**

verbindet den

**Insecten**

mit dem

**Käufer**

**Zur Fliederblüte**

**in den Zoo**

**Gasthaus**

**zur Sonne**

Richard-Wagner-Str.

Verkehrsalokal

der Arbeiterschiff

Freizeiteinrichtung

Freizeit-Unterhaltungsabend

der Arbeiter-Kogel

R. Gessing und Frau

**Für die Pfingst-Wanderung**

Damen-Waschkleider

Damen-Sportsöckchen

Herrn-Sporthemden

Kinder-Waschkleider

Kinder-Spielhöschen

Schleifdecken

**Heinrich Arnold, Bitterfeld**

**Alles so billig!**

Sportmützen, ca. 200 Muster

Regattamützen

Hüte

**Straßh. Hutlager, Eisbein**

Leipziger Straße 14

Colonialwaren und hausschlächtere Wert

sowie Fleischwaren empfehlen

**Otto Arnold und Frau**

Wahlitz, Arnimstraße 17b

Schirme, Stiche, Handschuhe, Reparaturwerk

preiswert bei

**Ww. Marie Müller**

Merseburg, Burgstraße 6

**Wir fabrizieren selbst**

und kennzeichnen sich Schmitz' Anzüge und Mäntel besonders durch ihre tadellose Passform und gute Verarbeitung

Unsere Pfingstpreise sprechen für sich

18.50 26.- 36.- 48.- 52.-

Bei diesen Preisen kann jeder kaufen

**SCHMITZ & Co. G. m. b. H. BITTERFELD**

Kirchstr. 15, das Haus der eigenen Kleiderfabrik

**SCHMITZ & Co. G. m. b. H. BITTERFELD**

Kirchstr. 15, das Haus der eigenen Kleiderfabrik

